



Nachhaltigkeit und Kontinuität im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Bericht der enviaM-Gruppe zum 31. Dezember 2019

Inhalt

Vorwort	03	Berichte der Gesellschaften der enviaM-Gruppe zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	36
Unternehmen und Umfeld	05		
Managementsysteme	06		
Arbeitsschutz	08	envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)/ MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS)	36
Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen	08	Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)/ Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS)	39
Unfallgeschehen	09	envia THERM GmbH	45
LTIF-Sicherheitskennzahl	12	envia SERVICE GmbH	48
Brandschutz	12	envia TEL GmbH	51
Gefahrstoffe	14	A/V/E GmbH	57
Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	14	VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS)/ Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)	59
Begehung/Audits	15		
ARGE Arbeitsschutz	15		
Weiterbildung	17		
Gesundheitsmanagement	18		
Entwicklung der Krankheitsquoten	20		
Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung	21		
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	21		
Betriebliches Eingliederungsmanagement	22		
Gesundheitsorientierte Beratung	23		
Gesundheitsförderung	25		
Umweltschutz	26	Impressum	62
Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen	26		
Energieeffizienz und Klimaschutz	28		
Abfallmanagement	30		
Altlasten	31		
Gefahrgut	32		
Naturschutz	32		
Gewässerschutz	34		
Umweltreignisse	35		

Vorwort



„EIN GROSSES KAPITAL UNSERES UNTERNEHMENS SIND GESUNDE UND MOTIVIERTE MITARBEITER.“

Ralf Hiltenkamp, Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Liebe Leser und Leserinnen,

das Jahr 2019 war insgesamt ein sehr warmes und trockenes Jahr. Umso mehr kam es darauf an, in jeder Situation einen kühlen Kopf zu behalten. Das war auch für alle Mitarbeiter die Herausforderung, die anstehenden Aufgaben an jedem Arbeitsplatz stets sicher und zuverlässig zu erfüllen und den Anforderungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz zu entsprechen.

Wie und durch welche Aktivitäten das in den Gesellschaften der enviaM-Gruppe gelungen ist und welches Verbesserungspotenzial es noch gibt, lesen Sie in diesem Bericht.

Die sehr guten Ergebnisse im Unfallgeschehen 2018 wurden im Jahr 2019 nicht erreicht. Über die letzten Jahre hinweg betrachtet, bleibt es aber bei einem positiven Trend einer sinkenden LTIF-Quote. Es gab keine schweren oder tödlichen Unfälle, und die bei der Berufsgenossenschaft anzuzeigenden meldepflichtigen Unfälle gingen um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies spiegelte sich positiv in der Reduzierung der Ausfalltage wider.

Alle Ereignisse unter Berücksichtigung des Schadens- und Risikopotenzials wurden gewissenhaft untersucht und vorausschauend Maßnahmen für eine künftige Vermeidung getroffen.

Sicherheit bei der Arbeit wird bestimmt durch das Wissen und Können und letztlich durch ein dementsprechendes Verhalten bei der Erledigung der Aufgaben. Das sind drei Schlüsselkompetenzen für einen effektiven Arbeits- und Gesundheitsschutz an jedem Arbeitsplatz, die wir fördern und fordern.

Grundlage für eine nachhaltige Senkung der Unfall- und Krankentage ist und bleibt weiterhin ein gutes Zusammenspiel zwischen Führungskraft und Mitarbeitern. Unterstützt wurden sie dabei durch Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Mitarbeiter des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Alle gemeinsam haben sich für eine weitere Verbesserung in der Präventionskultur im Berichtsjahr eingesetzt.

Bestätigt wurde diese Entwicklung bei vielen Audits und Begehungen und durch bestandene externe Zertifizierungen in den Gesellschaften der enviaM-Gruppe. So wurde beispielsweise im Rahmen der IMS-Rezertifizierung bei enviaM, MITGAS und den Netzgesellschaften das Arbeitsschutz-Managementsystem erfolgreich auf die neue DIN ISO 45001 umgestellt. Auch die im Jahr 2019 durchgeführte Kampagne Verkehr hat mit viel Aufmerksamkeit Einfluss auf ein sicherheitsgerechtes Verhalten genommen.

Auf die Gesundheit der Mitarbeiter eingezahlt haben die weiterführenden Maßnahmen zur Verringerung von psychischen Belastungen auf Basis der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung. Sie wurden vom betrieblichen Gesundheitsmanagement weiter begleitet. Für die psychische Gesundheit spielt nach den aktuellen Erkenntnissen der Arbeitsforschung vor allem die Art und Weise der Führung eine wichtige Rolle.

Besonders gefreut hat mich, dass es durch vielfältige Präventionsmaßnahmen bei der Ausbildung unserer jungen Menschen erstmals gelungen ist, das Jahr 2019 ohne Arbeitsunfall abzuschließen. Dafür möchte ich den Mitarbeitern unseres Bildungszentrums und unseren Partnerfirmen im Ausbildungsverbund ausdrücklich danken.

Das Jahr 2019 stand im Weiteren im Zeichen des Klimawandels. Hier wird es immer dringlicher, im Großen wie im Kleinen Verantwortung für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu übernehmen. Das Bewusstsein für diese Themen ist in der enviaM-Gruppe sehr hoch. Führungskräfte und Mitarbeiter unterstützen vorbildlich entsprechende Maßnahmen. Dazu sind die Schwerpunkte aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Energieeffizienz und Abfallmanagement im Bericht nachzulesen.

Unser Alltag wird immer schnelllebiger. Die Digitalisierung schreitet auch in unserem Unternehmen rasant voran. Die Anforderungen an den Arbeitsplatz nehmen weiter zu. Deshalb bitte ich Sie umso mehr, auf Ihre Sicherheit, Ihre Gesundheit und die Umwelt zu achten und dabei unsere Partnerfirmen stets miteinzubeziehen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Arbeitssicherheit, den Gesundheits- und Umweltschutz weiter voranbringen. Es lohnt sich für ALLE.

Ihr



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal
Arbeitsdirektor

Unternehmen und Umfeld

Der Unternehmensverbund ist der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Die enviaM-Gruppe versorgt mehr als 1,3 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen.

Die innogy SE, Essen, sowie deren mittelbare Beteiligungsgesellschaften innogy Zweite Vermögensverwaltung GmbH und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH sind mit insgesamt 58,57 Prozent mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 41,43 Prozent befinden sich in kommunaler Hand.



Managementsysteme

14 Gesellschaften der enviaM-Gruppe sind derzeit nach einem Managementsystem zertifiziert (siehe nachfolgende Übersicht). In das Integrierte Managementsystem (IMS) mit den Bestandteilen Arbeits-, Umweltschutz und Energiemanagement sind sieben Gesellschaften der enviaM-Gruppe einbezogen. Somit ist ein effizientes Betreiben des IMS für alle beteiligten Gesellschaften gewährleistet.

Übersicht über zertifizierte Managementsysteme

Gesellschaft	Arbeitsschutz-MS DIN EN ISO 45001	Umweltschutz-MS DIN EN ISO 14001	Energie-MS DIN EN ISO 50001	Energieaudit nach DIN EN 16247-1	Qualitäts-MS DIN EN ISO 9001
enviaM	■	■	■	■	
MITGAS	■	■	■	■	
MITNETZ STROM	■	■	■	■	■
MITNETZ GAS	■	■	■	■	■
MITNETZ GAS HD	■	■	■	■	■
EVIP		■	■	■	■
envia THERM	■	■	■	■	■
envia SERVICE			■	■	
envia TEL			■	■	■
bze			■	■	■
A/V/E			■	■	■
VWS			■	■	
SÜWESA NETZ			■	■	
Verteilnetz Plauen GmbH	■	■	■	■	■

■ im IMS aktiv
 ■ aktiv
 ■ Einführung
 ■ durch 16247 bzw. 50001 erfüllt

Gesellschaft	IT Security-MS DIN EN ISO 27001	Asset- Management-MS DIN ISO 55001	Technisches Sicherheits- management	Audit berufundfamilie (Hertie-Stiftung)	Lerndienst- leistungen MS DIN EN ISO 29990
enviaM				■	
MITGAS				■	
MITNETZ STROM	■	■	■	■	
MITNETZ GAS	■	■	■	■	
MITNETZ GAS HD			■		
EVIP			■		
envia THERM					
envia SERVICE				■	
envia TEL	■			■	
bze					■
A/V/E					
VWS					
SÜWESA NETZ			■		
Verteilnetz Plauen GmbH			■		

■ im IMS aktiv
 ■ aktiv
 ■ Einführung
 ■ durch 16247 bzw. 50001 erfüllt

Im Zuge der im Jahr 2019 durchgeführten Rezertifizierung des IMS wurden zwei Managementsysteme auf aktuelle Normen umgestellt. Der bisher zertifizierte British Standard OHSAS 18001 wurde von der ISO Norm 45001 abgelöst, die ISO 50001:2011 wurde auf die ISO 50001:2018 novelliert. Insgesamt wurden bzw. werden in den Unternehmen 92 Maßnahmen zur fortlaufenden Verbesserung bis Mitte 2020 abgeschlossen bzw. umgesetzt. Davon wurden für den aktuellen Zyklus 07/2019 bis 07/2020 von den Unternehmen 19 neue Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der energetischen Leistung beschlossen. Beispielweise bergen die Aufwände für das Berichtswesen im Energiemanagement derzeit noch Potentiale für Verbesserungen in den Systemen der einzelnen Betreiber, an denen gearbeitet wird.

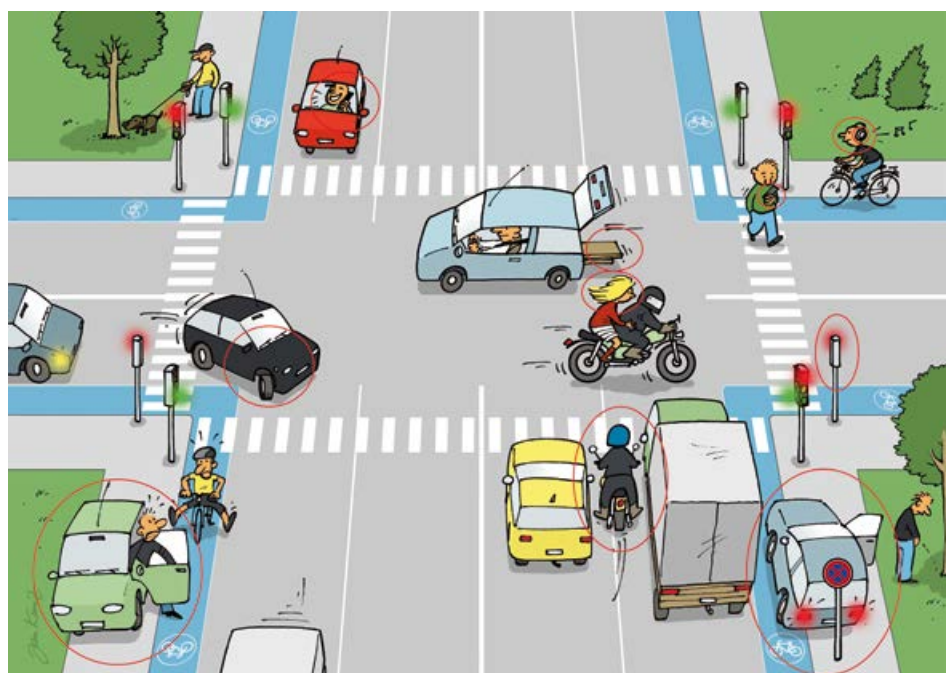
Im Rezertifizierungsaudit im September 2019 wurde erneut von der Zertifizierungsgesellschaft bestätigt, dass das Integrierte Managementsystem den Normvorgaben entspricht. Es wurde ein neues Zertifikat für die Jahre 2019 bis 2022 ausgestellt.

Arbeitsschutz

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Unfallprävention in 2019 wurde das Thema „Sicherheit im Verkehr“ aufgegriffen. Unter dem Slogan „Mach's nie ohne ...“ wurde in einem Arbeitsschutzkalender auf humorvolle Weise jeden Monat eine Situation aus dem Straßenverkehr dargestellt, ergänzt mit Tipps und Informationen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Mit der monatlichen Unfallstatistik wurden außerdem thematisch passende Sicherheitsimpulse verschickt. Zum Mitmachen für alle startete im Rahmen der Kampagne wieder eine Suchbildaktion mit Fehlern und unsicheren Situationen. Unter allen Einsendungen wurden Preise, u. a. für den Gewinner ein Fahrsicherheitstraining, verlost. Die Azubis wurden zur aktuellen Kampagne im Rahmen des KUWASI-Programm (Kulturwandel in der Arbeitssicherheit) ebenfalls einbezogen. Im Ergebnis sind wieder eine Auswahl an kurzen Filmen bzw. Präsentationen entstanden, die im Intranet zur Verfügung stehen.

Neben einer Vielzahl von Anpassungen und Ergänzungen in den ergänzenden Richtlinien, u. a. zur Arbeitsstättenverordnung, Betriebssicherheitsverordnung, wurde die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge geändert. Als neue arbeitsmedizinische Vorsorge wurde die Angebotsvorsorge für „Tätigkeiten im Freien mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung“ aufgenommen. In Folge der Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgte die Prüfung hinsichtlich Auswirkungen und Anpassungen der Prozesse und Verfahrensweisen.



Unfallgeschehen

Unfallgeschehen – enviaM-Gruppe

2019 ereigneten sich 66 Unfälle in der enviaM-Gruppe. Davon waren 27 meldepflichtig, das entspricht einem Rückgang von 21 Prozent gegenüber 2018. Die Unfallquote erreichte statistisch einen Wert von 7,4 pro 1.000 Belegschaftsangehörige.

Bei den Kurzunfällen (bis 3 Tage Ausfallzeit) ist ein Anstieg von 34 Prozent zu verzeichnen.

	2018	2019
Meldepflichtige Unfälle gesamt	34	27
davon Arbeitsunfälle (AU)	10	15
Arbeitsunfälle betrieblich (AU _b)	4	5
Stromunfälle (SU)	0	1
Dienstwegeunfälle (DWU)	1	4
Sonstige Unfälle (SO)	5	5
davon Wegeunfälle (WU)	24	12
Unfallquote*	9,2 ‰	7,4 ‰
Kurzunfälle	29	39

* Die Unfallquote unseres Unfallversicherungsträgers, der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, beträgt 17,2 Promille (Vergleich 2018).

Erläuterungen:

Arbeitsunfälle (AU) sind die Summe aller

- * Arbeitsunfälle betrieblich (AU_b), d. h. Unfälle bei der Arbeitsausführung,
- * Stromunfälle (SU), d. h. Unfälle durch Strom- und/oder Lichtbogeneinwirkung,
- * Dienstwegeunfälle (DWU), d. h. Unfälle auf Dienstwegen,
- * Sonstige Unfälle (SO), z. B. Unfälle verursacht durch Dritte, Unfälle bei gelegentlich durchgeführten Wettkämpfen im Rahmen festgelegter Sport- bzw. betrieblicher Veranstaltungen.

Wegeunfälle (WU)

sind Unfälle auf dem Weg zwischen Wohnung und der regelmäßigen Arbeitsstätte.

Unfallquote

ist die Anzahl der Unfälle, bezogen auf 1.000 Belegschaftsangehörige (Mitarbeiter/-innen, Auszubildende und befristet Beschäftigte), angegeben in ‰.

Meldepflichtige Unfälle

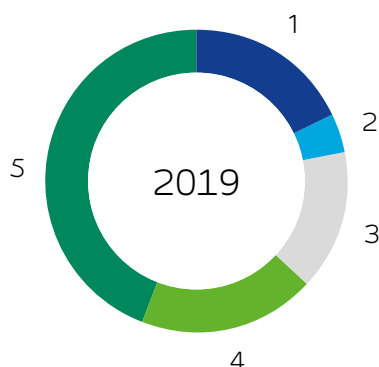
sind Unfälle mit > 3 Tage Ausfallzeit.

Kurzunfälle

sind Unfälle mit Arztbesuch und ≤ 3 Tage Ausfallzeit.

Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe in 2019

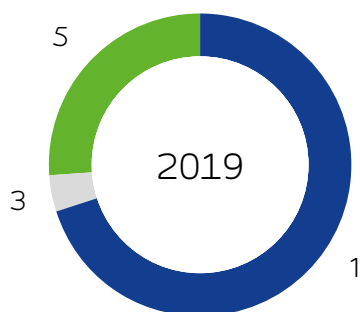
Trotz Senkung der Anzahl der meldepflichtigen Unfälle in 2019 ist ein Anstieg bei den Arbeitsunfällen (AU_b, SU, DWU, SO) gegenüber 2018 zu verzeichnen. Positiv ist der Rückgang der Wegeunfälle von 70 Prozent 2018 auf 44 Prozent 2019, die aber nach wie vor Schwerpunkt in der Unfallstatistik sind.



nach Unfallarten

	2018	2019
	%	%
1 Anteil AU _b	12	18
2 Anteil SU	0	4
3 Anteil DWU	3	15
4 Anteil SO	15	19
5 Anteil WU	70	44

Fehlerhaftes menschliches Verhalten war die Hauptursache für Unfälle im Berichtsjahr. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Unfälle verursacht durch Dritte – hier insbesondere bei Verkehrsunfällen.



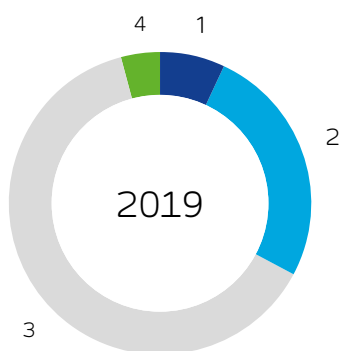
nach Unfallursachen

	2018	2019
	%	%
1 Verhaltensfehler	53	70
2 Technische Ursachen	0	0
3 Bedingt durch Arbeitsstätte/Umgebung	6	4
4 Physische/psychische Ursachen	0	0
5 Verursacht durch Dritte	41	26
6 Organisatorische Ursachen	0	0

Erläuterungen:

- * **Verhaltensfehler:** verhaltensbedingte Fehler der Beschäftigten, unter anderem auch durch Unachtsamkeit
- * **Technische Ursachen:** technische Störungen, sicherheitstechnische Mängel
- * **Durch Arbeitsstätte/Umgebung:** Mängel im Bereich von Verkehrswegen und baulichen Gegebenheiten
- * **Physische/psychische Ursachen:** physische/psychische Belastungsfaktoren
- * **Verursacht durch Dritte:** Einwirkung durch Dritte (direkt und indirekt)
- * **Organisatorische Ursachen:** fehlende organisatorische Festlegungen, fehlerhafte Arbeitsabläufe, ungeeignete Arbeitsmittel

Bei der Aufschlüsselung nach Art der Tätigkeit zum Zeitpunkt des Unfalleintritts ist erkennbar, dass sich einerseits Unfälle bei der Nutzung von Verkehrswegen gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent reduziert haben. Andererseits bleiben die Unfälle auf Verkehrswegen, verursacht im Straßenverkehr mit PKW, Moped, Motorrad oder Fahrrad und durch Stolpern, Rutschen, Stürzen, weiterhin eine vermeidbare Hauptunfallursache.

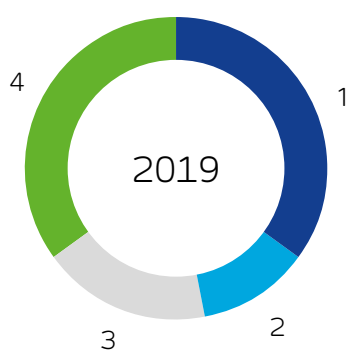


nach Art der Tätigkeit

	2018	2019
	%	%
1 Umgang mit Maschinen und Werkzeugen	3	7
2 Tägliche Verrichtung	15	26
3 Nutzung von Verkehrswegen	79	63
4 Sonstige	3	4

35 Prozent der Unfälle auf Verkehrswegen wurden durch Dritte verursacht. Hierbei handelt es sich überwiegend um Unfälle mit dem PKW auf dem Weg zur und von der Arbeit.

Die Unfälle durch Stolpern, Rutschen, Stürzen ereigneten sich während des Dienstes im Büro und Außendienst sowie auf dem Arbeits- bzw. Heimweg.

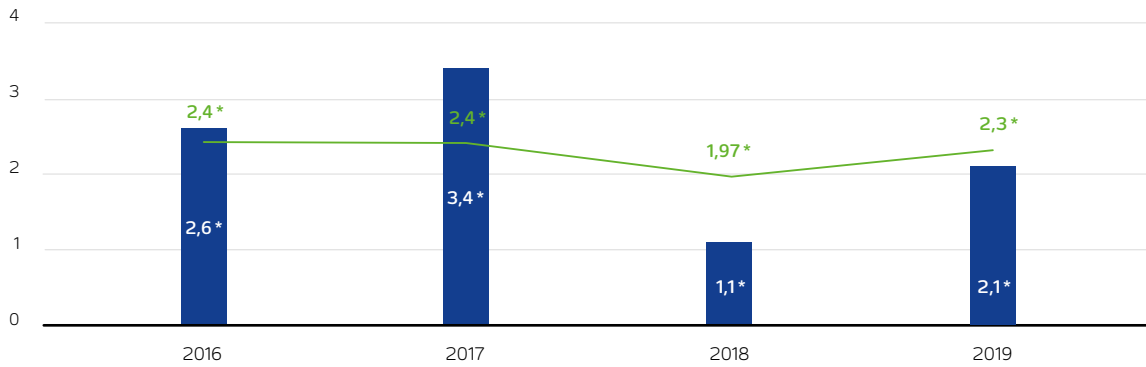


nach Unfällen auf Verkehrswegen

	2018	2019
	%	%
1 Verkehrsunfall mit PKW	48	35
2 Verkehrsunfall mit Motorrad/Moped	4	12
3 Verkehrsunfall mit Fahrrad	7	18
4 Stürzen, Stolpern, Umknicken und Ausrutschen auf innerbetrieblichen Verkehrswegen bzw. auf dem Arbeitsweg (SRS)	41	35

LTIF-Sicherheitskennzahl

enviaM-Gruppe/Region Ost – enviaM von 2016 bis 2019

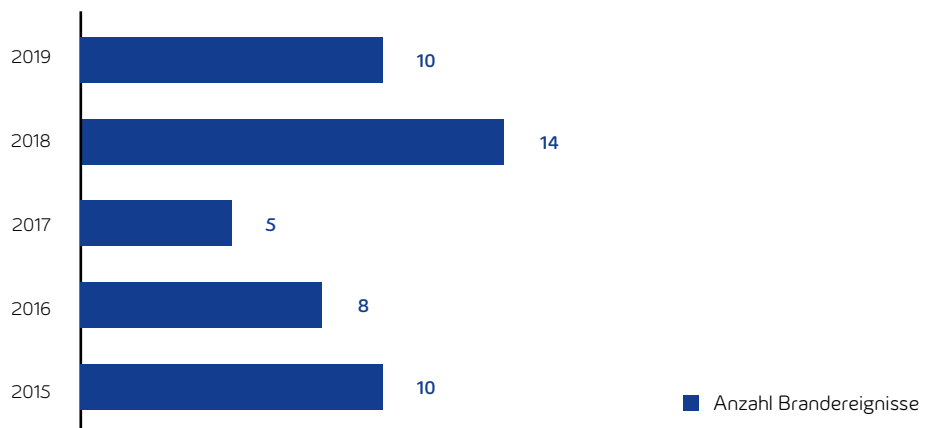


■ Region Ost – enviaM — innogy SE Grid & Infrastructure, German Group

* inklusive Partnerfirmen

Brandschutz

Trotz großer Trockenheit und Hitze im Jahr 2019 waren die erfassten Brandereignisse gegenüber dem Vorjahr sinkend. Es wurden zehn Brandereignisse verzeichnet. Hauptursachen waren technische Defekte, die teilweise durch die große Trockenheit Flächen unter technischen Anlagen entzündeten, und Witterungseinflüsse.



Im Berichtszeitraum wurden 26 Begehungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden im Ergebnis Flucht- und Rettungswege von Brandlasten befreit, Beschilderungen und Sicherheitskennzeichnungen sowie Unterlagen für die Feuerwehr verbessert oder Einweisungen/Unterweisungen, z. B. zum Verhalten nach einer Gebäuderäumung, durchgeführt bzw. empfohlen.

Auf der Basis der Brandschutzordnung wurden im Jahr 2019 sechs Räumungsübungen an den Standorten Chemnitz (2x), Cottbus, Freiberg, Limbach-Oberfrohna sowie Stollberg durchgeführt, in denen das Verhalten im Brandfall und das Aufsuchen der Sammelplätze geübt wurde. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass sich die Mehrheit der Beschäftigten richtig verhalten und unmittelbar nach Ertönen des Alarmsignals das Objekt auf den festgelegten Fluchtwegen verlassen sowie den entsprechenden Sammelplatz aufgesucht hat.

Alle Mitarbeiter der enviaM-Gruppe haben die Möglichkeit, eine Schulung zum Umgang mit Handfeuerlöschern durchzuführen. Dabei werden theoretische Inhalte zu diesen Geräten vermittelt, und es kann im Anschluss ein Übungsfeld mit Schaum- und CO₂-Löschern abgelöscht werden. Dieses Angebot wurde im Jahr 2019 von 93 Mitarbeitern genutzt.

Bei der Bekämpfung der Brandereignisse an technischen Anlagen zeigte sich, dass die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Betreiber im Bereich von technischen Anlagen sehr gut funktionierte. Einen wertvollen Beitrag hierzu leistete dabei das seitens enviaM und MITNETZ STROM unentgeltlich angebotene umfangreiche Schulungsprogramm, bei dem die Kameraden über die Gefahren an der Einsatzstelle informiert und für ein sicheres und besonnenes Vorgehen bei Einsätzen im Bereich von elektrischen Anlagen sensibilisiert wurden.

In der enviaM-Gruppe besteht eine sehr gute Organisation zum vorbeugenden Brandschutz. Dies wurde in Auswertung der Brandverhütungs- und -sicherheits-schauen in verschiedenen Objekten der enviaM-Gruppe durch die zuständigen Brandschutzbehörden bestätigt.

Im Berichtsjahr wurden neue Brandschutzkonzepte für die Objekte Taucha und Crimmitschau mit den Erstellerfirmen erarbeitet, die im Zuge von Umbaumaßnahmen erforderlich waren.





Gefahrstoffe

Die Gefahrstoffkataloge wurden entsprechend der Gefahrstoffverordnung, aktualisierten Technischen Regeln für Gefahrstoffe und Neueinstufungen von Stoffen und Gemischen oder Produktwechsel durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS überprüft, überarbeitet und auf dieser Grundlage von den Gesellschaften der enviaM-Gruppe auf ihre spezifischen Anforderungen angepasst und harmonisiert.

Die Prüfung auf Substitution der bisher eingesetzten Kabel-Vergussmassen auf Basis von Isocyanaten konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Seit April dieses Jahres sind nur noch NS-Abzweigmuffen mit Vergussstoff auf Isobutadien-Basis zur Beschaffung zugelassen. Diese sind kennzeichnungsfrei und frei von gefährlichen Inhaltsstoffen bei ebenso verlässlichen Produkteigenschaften.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Controlling/Einkauf sowie den zuständigen Lieferanten wurden die Kataloge unter der Rubrik Arbeitssicherheit überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse der enviaM-Gruppe angepasst.

Auf Basis der eingegangenen Informationen und Hinweise von Mitarbeitern der MITNETZ Gesellschaften wurde das PSA-Sortiment um eine neue Warnweste und eine Warn-Wetterschutzhose mit Fütterung nach erfolgtem Praxistest und Freigabe durch den Arbeitsschutzausschuss erweitert. Durch den Kollektionswechsel des Herstellers auf neu gestaltete Wetterschutz-Parka sowie flammhemmende und antistatische Innenjacken wurde der PSA-Katalog entsprechend aktualisiert. Im Jahr 2019 wurde ein Praxistest für ein neues Bekleidungskonzept nach DGUV 100-500 für die Mitarbeiter der MITNETZ GAS begonnen.

Ein produktionstechnischer Mangel an der Innenausstattung/Nietverbindung der Schutzhelme führte zum Austausch der betroffenen Charge in der enviaM-Gruppe.

Begehung/Audits

Mit Begehungen und Audits wurde der Nachweis geführt, dass die Managementsysteme wirksam sind.

Bei 53 planmäßig durchgeführten Begehungen im Arbeitsschutz und 28 im Umweltschutz in verschiedenen Bereichen der enviaM-Gruppe konnte insgesamt eine sehr gute Umsetzung der Sicherheitsanforderungen festgestellt werden. Das bestätigten auch Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaft bzw. der staatlichen Arbeitsschutzbehörden.

Zusätzlich erfolgten weitere operative Begehungen auf Bau- und Montagestellen durch Sicherheitsfachkräfte und Verantwortliche für die Baustellen. Auch hier konnte unseren Partnerfirmen grundsätzlich ein sehr hohes Bewusstsein für Arbeits- und Umweltschutz bescheinigt werden. Festgestellte Mängel wurden umgehend beseitigt und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Partnerfirmen ausgewertet.

Bei den Begehungen in den Verwaltungsbereichen waren u. a. ergonomische und sichere Arbeitsplatzgestaltung der Bildschirmarbeitsplätze Schwerpunkt. In den gewerblichen Bereichen lag dagegen der Fokus auf der Umsetzung sicherer Arbeitsverfahren und auf der Sicherheit der technischen Anlagen und Arbeitsmittel.

Im Ergebnis der Begehungen und Audits wurde ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Engagement für die Belange der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes allen Mitarbeitern, den zuständigen Meistern, Gruppen-, Abteilungs- und Bereichsleitern bescheinigt.

ARGE Arbeitsschutz

Die Arge Arbeits- und Gesundheitsschutz (Arge AS/GS) des gemeinsamen Gesamtbetriebsrates der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Umsetzung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes der sich in Kooperation befindenden genannten Unternehmen. Mit der Zusammenführung der Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in die Arge AS/GS konnte die bisherige Arbeit der Argen AS und BGM/BEM (Betriebliches Gesundheits-/Betriebliches Eingliederungsmanagement) in bewährter Form fortgesetzt werden. Die Themen des BEM werden hierbei mit den erforderlichen Beteiligten der Unternehmen, der Betriebsärztin und den Vertretern aus den einzelnen Betriebsräten weiterhin beraten und umgesetzt.

Die Mitglieder der Arge AS/GS haben in neun durchgeführten Sitzungen in Form der Präsenz und per Skype vielfältige Themen mit den Bereichen/Abteilungen/Gruppen des Betriebssicherheitsmanagements/IMS, der Personalentwicklung/Gesundheitsmanagement, den verantwortlichen Sicherheitsfachkräften der MITNETZ STROM /MITNETZ GAS, der Betriebsärztin und je nach Themenlage mit den Fachabteilungen gemeinsam besprochen und die entsprechenden Erkenntnisse, Empfehlungen und Anregungen dem Unternehmen mitgeteilt.

In den Sitzungen wurden regelmäßig die aktuellen Themen des Arbeitsschutzes behandelt. Die monatlichen Ergebnisse der Auswertungen des Unfallmonitors sowie der Unfallstatistik und die Impulse für Sicherheit und Umwelt wurden diskutiert und beraten. Die Umsetzung der neuen technischen Regel TRBS 2121 Teil 2 – „Gefährdung von Beschäftigten bei der Verwendung von Leitern“, die hauptsächlich in der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS Anwendung findet, stellte dabei eine Herausforderung für alle Beteiligten dar. Weiterhin erfolgten unter vorheriger Information des Betriebssicherheitsmanagements Begehungen mit Vertretern der jeweils zuständigen Betriebsräte.

Einen festen Platz hatten auch die Themen des Gesundheitsschutzes. Zur Gefährdungsbeurteilung der physischen Belastung wurde, ausgehend von der Umsetzung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung (MAB) 2018, regelmäßig durch das Gesundheitsmanagement berichtet. Die Durchführung eines 2. Turnus nach der MAB 2018 erfolgte analog des 1. Turnus mit den ermittelten Fokusgruppen unter möglicher Einbeziehung der jeweils zuständigen Betriebsräte.

Betriebsärztlich wurde zu den Themen „Betrachtung der Ergebnisse des Sehtests im Rahmen der betriebsärztlichen Untersuchungen – hinsichtlich Augenarzt und Augenoptiker“ und „Elektromagnetische Felder (EMF) und die Beeinflussbarkeit von aktiven Körperimplantaten (z. B. Herzschrittmacher und Insulinpumpen)“ informiert. Die neue Angebotsvorsorge „Tätigkeiten mit Exposition gegenüber natürlicher UV-Strahlung“ – erforderlich durch die Umsetzung der Novellierung der ArbMedVV – wurde mit aufgenommen und die Betriebsvereinbarung 2014-05 „Arbeitsmedizinische Vorsorge“, Anlage 2, ergänzt. Allumfassend und aktualisiert wurde zum Thema Prev@Work – dem Suchtpräventionsprogramm in der Ausbildung – informiert.

Die Protokollnotiz zur Betriebsvereinbarung KBV 2011-02 (Präventionsprogramm) und der dazugehörigen Anlage 5 wurde mit dem Unternehmen neu verhandelt. Ziel war es, den Geltungsbereich anzupassen und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) + Schwerbehindertenvertretung (SBV) in die Belange der Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) mit zu integrieren. Die Abbildung des Verfahrens wurde in der Anlage 5 konkretisiert sowie redaktionelle Aktualisierungen in der Formulierung des Inhaltes vorgenommen.

Die Sachverhalte zur „Verfügungserlaubnis – Wahrnehmung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben“, der aktuelle Stand zu „Arbeiten unter Spannung (AuS)“ sowie im Speziellen die Handhabung und Anwendung, der Feldtest Augmented Reality-Brille, die internen Untersuchungen gem. BdG 1-141/RCA-Untersuchungen, der Tausch des RessMa-Tablets Samsung Galaxy Tab4 und die Beratung sowie Diskussion zu den Ergebnissen der Gastronomiebefragung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen begleitete die Arge AS/GS.

Weiterhin erfolgte die Teilnahme der Vertreter der Arge AS/GS an den Beratungen der Ausschüsse ASA enviaM/MITGAS, ASA MITNETZ und des Sicherheits- und Umweltausschusses. Mit der Umsetzung der Norm DIN EN ISO 45001 fand ein Gespräch mit dem TÜV Süd im Rahmen der Rezertifizierung IMS mit dem Sprecher der Arge AS/GS statt.

Weiterbildung

Eine gezielte Ausbildung, die kontinuierliche und gezielte Weiterbildung und regelmäßige Unterweisungen sind Basis dafür, Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz zu verstehen, zu verinnerlichen und in den täglichen Situationen immer sicheres und umweltgerechtes Arbeiten zu gewährleisten. Für alle Mitarbeiter und Führungskräfte bestand neben den zentralen Angeboten an Seminaren der Aus- und Weiterbildung im Rahmen des Bildungskatalogs „Bildungsangebote Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz“ auch die Möglichkeit, externe Angebote, z. B. Fachtagungen und Spezialseminare zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz zu besuchen. Der Bildungskatalog ist im Intranet für jeden Mitarbeiter zugänglich.

Insgesamt nahmen Mitarbeiter und Führungskräfte an ca. 870 internen und externen Seminar- und Weiterbildungsangeboten zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz teil. Hinzu kamen noch rund 840 Neu- bzw. Wiederholungsausbildungen als Ersthelfer.

Neben der Aus- und Weiterbildung in Schulungen stellen die regelmäßigen Unterweisungen einen genauso wichtigen Baustein zur Umsetzung des Arbeitsschutzes dar. Im Intranet sind die grundlegende Unterweisungsthemen als Präsentation verfügbar. Ergänzend stehen für einzelne Themen immer öfter auch zusätzliche Videos zur Verfügung. Bei Bedarf wurden die Führungskräfte bei der Vorbereitung und Durchführung der Unterweisungen durch die zuständigen Sicherheitsfachkräfte unterstützt.

Im Berichtsjahr fanden drei Arbeitsberatungen mit allen Sicherheitsfachkräften der enviaM-Gruppe statt. Darüber hinaus wurden die Sicherheitsbeauftragten, die Umweltschutzkoordinatoren und IMS-Verantwortlichen geschult.

Gesundheitsmanagement

In der enviaM-Gruppe ist die betriebliche Suchtprävention ein zentraler Baustein des ganzheitlichen Gesundheitsmanagements. In der Ausbildung findet seit 2017 das Suchtpräventionsprogramm Prev@WORK Anwendung, was im Berichtsjahr erstmals allein durch interne Trainer umgesetzt wurde.

Konstanze Lange (enviaM) und Stephanie Brückner (MITNETZ GAS) sind seit 2013 nebenamtliche Präventionsverantwortliche in der enviaM-Gruppe. Seit ihrer Qualifizierung zum Prev@WORK-Trainer 2018 moderieren sie als internes Trainer-Tandem Prev@WORK-Seminare mit den Auszubildenden.

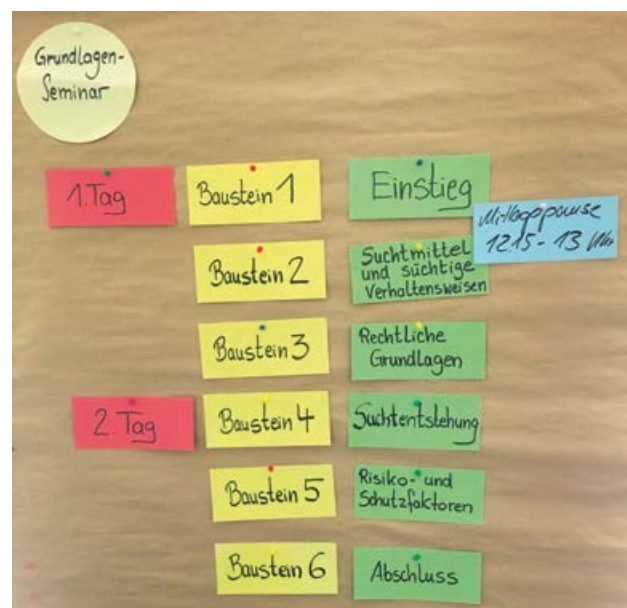


Konstanze Lange

Nachfolgend beantworten beide im Rückblick auf das Jahr 2019 vier Fragen, die zeigen, vor welchen Herausforderungen sie anfangs standen und wie sie ihre suchtpreventive Arbeit sehen.

Was hat Sie als Präventionsverantwortliche damals bewogen, sich zum Prev@WORK-Trainer ausbilden zu lassen?

Es war uns wichtig, das Thema Suchtprävention, aber auch die Arbeit des Präventionsteams weiter voranzubringen und das Ganze nochmal auf eine andere Stufe zu stellen. Mit dem Prev@WORK-Programm startet die Prävention noch früher – bei den Auszubildenden – das ist wichtig und spannend zugleich. Wir lernen die Sichtweisen und Beweggründe der Jugendlichen im Umgang mit Suchtmitteln kennen und bekommen einen Blick über den Tellerrand.





Stephanie Brückner

Wenn Sie sich zurückerinnern, was war Ihnen vor Ihrem ersten eigenen Seminar wichtig?

Wir wollten gut vorbereitet sein. Vor unserem ersten Seminar konnten wir uns schon ausprobieren – allerdings mit Unterstützung. Nun hieß es, ganz allein in diese Rolle zu gehen. Dabei hat uns ein intensives Vorbereiten sowohl inhaltlich als auch mental geholfen. Denn für uns ist es beruflich eine ganz andere Welt – wir mussten erstmal umschalten.

Wie haben Sie die ersten Seminare mit den Auszubildenden erlebt? Was ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Uns hat das sehr reflektierte Feedback der Auszubildenden beeindruckt – die Wertschätzung, die uns als Trainer vermittelt wurde und die sehr positive Rückmeldung darüber, dass wir den Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen und nicht mit dem erhobenen Zeigefinger unterwegs sind. Es herrschte in den Seminaren eine große Offenheit und ein ernstes Interesse an dem Thema, dem wir uns oft auch humorvoll angenähert haben. Der Charakter einer Pflichtveranstaltung kam in keiner Weise auf.

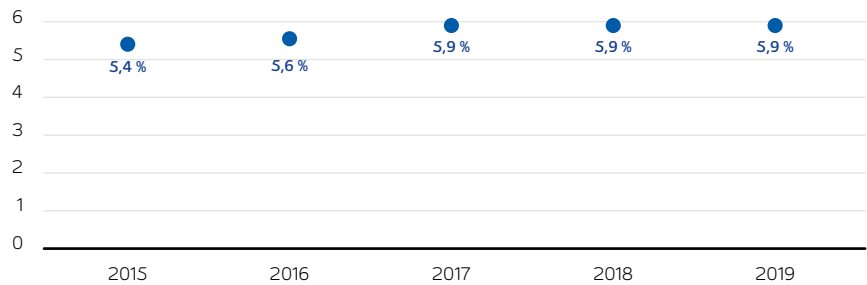
Welche Erfahrungen haben Sie mit der Anwendung von Prev@WORK gemacht?

Das strukturierte Manual hilft uns als Trainern sehr, den roten Faden im Seminar zu halten und die Themen logisch aufeinander aufzubauen. Ganz entscheidend ist, dass das Programm keinen Frontalunterricht darstellt, sondern vielmehr einen Gesprächsrahmen für ein sensibles tabuisiertes Thema schafft. Das Seminar verzichtet fast vollständig auf Powerpoint-Präsentationen. Es ist stattdessen ein abwechslungsreicher Mix aus verschiedenen interaktiven Übungen, Filmen und Wissenstests, was sehr dabei unterstützt mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und den Austausch untereinander anzuregen.

Entwicklung der Krankheitsquoten

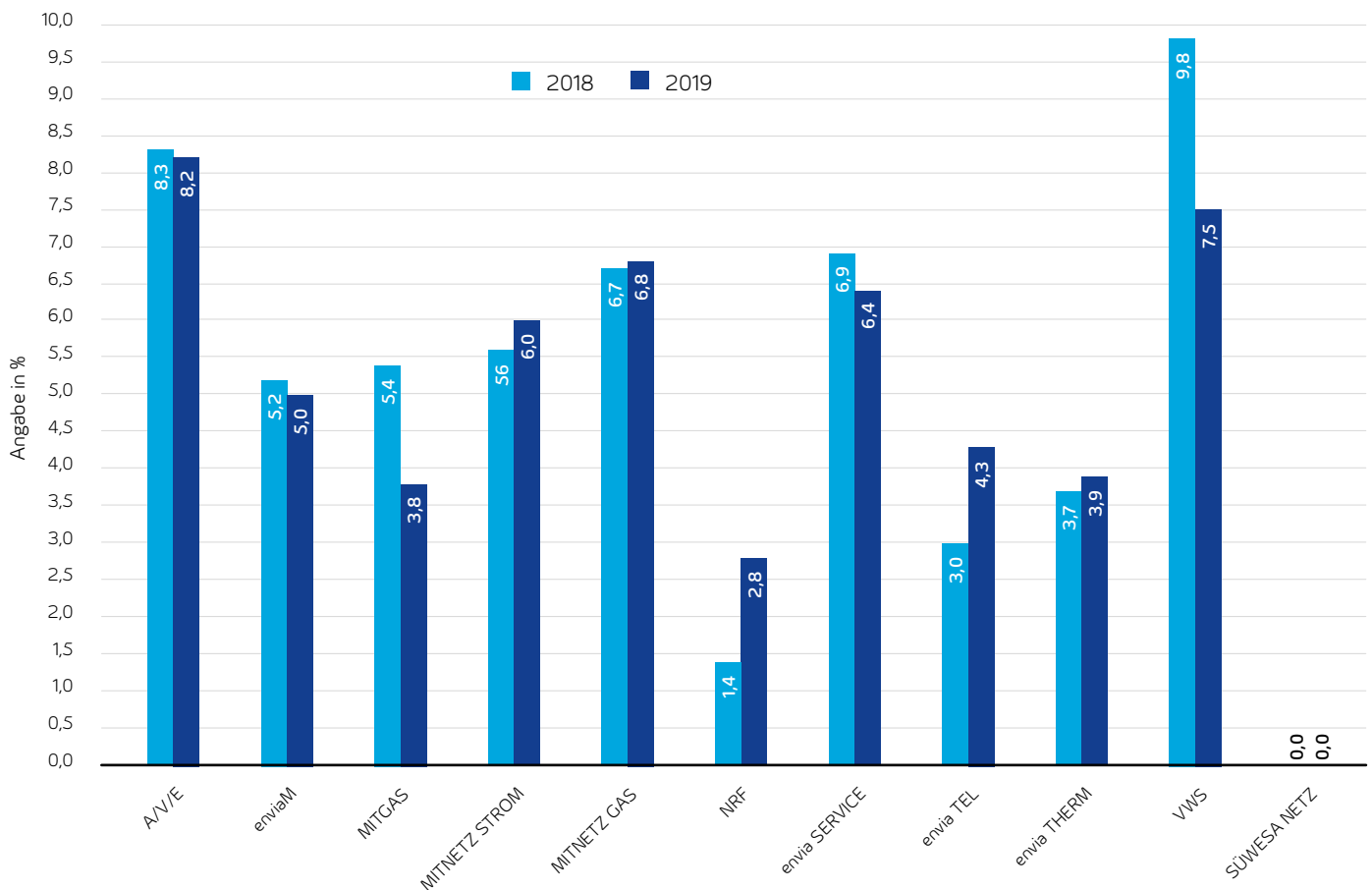
Die durchschnittliche Krankheitsquote der enviaM-Gruppe lag im Berichtsjahr 2019 bei 5,87 Prozent und damit geringfügig niedriger als 2018 mit 5,89 Prozent.

Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe



Die Krankheitsquoten der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe bewegten sich 2019 in einer Bandbreite von 0,0 bis 8,2 Prozent. Diese Unterschiede sind durch die Betriebsgröße der einzelnen Gesellschaften sowie die Altersstruktur der Beschäftigten und die Arbeitstätigkeiten bedingt.

Krankheitsquoten* der Unternehmen der enviaM-Gruppe im Vergleich (in Prozent)



* Krankheit/Sollarbeitszeit; ohne Wege-/Betriebsunfälle sowie Kuren

Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 1.143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS, MITNETZ GAS und NRF Termine bei der Betriebsärztin wahr. Dabei wurden 3.350 arbeitsmedizinische Vorsorgen sowie Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV durchgeführt. Hinzu kamen für 114 Auszubildende der Unternehmen MITNETZ STROM und MITNETZ GAS 357 arbeitsmedizinische Vorsorgen sowie Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV.

Im Juli 2019 wurde durch die Bundesregierung die „Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge“ geändert. Nunmehr muss Mitarbeitern, die regelmäßig eine Stunde und länger Tätigkeiten im Freien mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung durchführen, eine entsprechende Vorsorge angeboten werden. Zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderung sind die Gefährdungsbeurteilungen der in Frage kommenden Mitarbeiter zu überarbeiten sowie organisatorische Maßnahmen zu treffen. Diesen Aufgaben widmen sich Mitarbeiter des Betriebssicherheits- und Personalmanagements gemeinsam mit den Sicherheitsfachkräften.

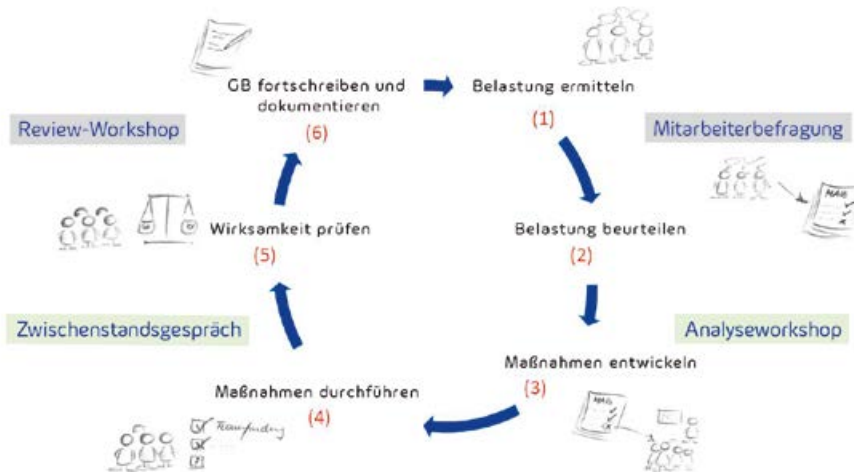
Zu den Terminen in der Arbeitsmedizin und in Verbindung mit dem Gesundheitsangebot „Check 15“ wurde die Typisierung zum Knochenmark- und Stammzellspender angeboten. Dies nutzten im Berichtsjahr 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind nun bei der Blutbank des Instituts für Transfusionsmedizin am Universitätsklinikum Leipzig registriert.

Zur Gewährleistung einer Erstversorgung im Notfall wurden im vergangenen Jahr 650 Ersthelfer, davon 135 Auszubildende, ausgebildet und geschult. Dafür wurden durch das Bildungsmanagement der enviaM 43 interne Veranstaltungen organisiert, einige Mitarbeiter und Azubis wurden auch in externe Seminare vermittelt.

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Im Berichtsjahr lag der Arbeitsschwerpunkt des Gesundheitsmanagements in der Durchführung und Begleitung des zweiten Turnus der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Die Mitarbeiterbefragung 2018 ermittelte aufgrund kritischer Ergebnisse in den GBU Merkmalsbereichen 61 Fokusgruppen mit einem Gefährdungs- und somit Handlungspotential. Zur Unterstützung der Fachbereiche und persönlichen Prozessbegleitung wurde ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitern der Personalentwicklung, des Veränderungs- und Gesundheitsmanagements etabliert. Die Prozessbegleitung erfolgte nach dem individuellen Bedarf der einzelnen Fokusgruppen und umfasste im Berichtsjahr die ersten Prozessschritte der Gefährdungsbeurteilung:

- Der Prozessschritt „Maßnahmen entwickeln“ fand im Rahmen von Analyseworkshops oder Dienstberatungen statt.
- Zur Differenzierung und ggf. Aktualisierung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung konnte eine zusätzliche Beanspruchungsbefragung durchgeführt werden.
- Der Prozessschritt „Maßnahmen durchführen“ wurde hinsichtlich der Umsetzungserfolge und möglicher Hindernisse in Zwischenstandgesprächen betrachtet.



Prozessschritte GBU psych. Belastung gemäß den Empfehlungen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Das enviaM-Gesundheitsmanagement bot bis zum Jahresende 288 Mitarbeitern und Auszubildenden von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) an.

Rund 18 Prozent der angeschriebenen Mitarbeiter meldeten sich bei den für das BEM zuständigen Mitgliedern der Einzelbetriebsräte und wurden im Rahmen der Informationsgespräche durch die Betriebsräte zu Zielen, Nutzen und Ablauf des Eingliederungsmanagements beraten. Wichtiger Inhalt der Gespräche sind zudem die Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen (SGB IX, Betriebsvereinbarung) und zum Datenschutz.

Nach dem Informationsgespräch nahmen rund acht Prozent der Mitarbeiter das BEM an. In dieser Zahl sind die überwiegend telefonischen Beratungsgespräche nicht enthalten, in denen durch das Gesundheitsmanagement die Fragen von Mitarbeitern zur stufenweisen Wiedereingliederung (vom behandelnden Arzt verordnet) beantwortet sowie Gestaltungshinweise zur Eingliederungszeit gegeben wurden.

Im Mittelpunkt der Maßnahmen innerhalb der BEM-Verfahren standen Beratungsgespräche durch die Betriebsärztin und das Gesundheitsmanagement. Zudem wurden mehrfach Lösungen zum mobilen Arbeiten und die Inanspruchnahme der betrieblichen psychosozialen Beratung vereinbart.

Neben den Betriebsräten und der Betriebsärztin wirkten die Mitarbeiter der Personalberatung/-betreuung sowie die Führungskräfte der betroffenen Mitarbeiter bei der betrieblichen Eingliederung mit.

Inklusion von behinderten und schwerbehinderten Menschen

Im September 2019 wurde Jana Kranz (enviaM) zur Inklusionsbeauftragten für die Unternehmen enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS bestellt. Aufgabe der Inklusionsbeauftragten ist es, auf die Einhaltung der unternehmerischen Verpflichtungen zum Schutz und zur Förderung der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu achten. Sie ist Ansprechpartnerin auf Arbeitgeberseite für schwerbehinderte und gleichgestellte Beschäftigte sowie für die Schwerbehindertenvertretungen und die Betriebsräte.

Im Berichtsjahr wurden für drei schwerbehinderte Mitarbeiter von enviaM bzw. MITNETZ STROM durch die zuständigen Integrationsämter Beschäftigungssicherungszuschüsse gewährt. Für eine Auszubildende erhält MITNETZ STROM Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung über die Agentur für Arbeit und über ein Förderprogramm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für einen Mitarbeiter wurde durch das Gesundheitsmanagement im vergangenen Jahr die Verlängerung des Beschäftigungssicherungszuschusses beantragt.

Gesundheitsorientierte Beratung

Im Berichtsjahr wurde die psychosoziale Beratung von insgesamt 16 Mitarbeitern und drei Auszubildenden in Anspruch genommen. Darüber hinaus nutzen neun Mitarbeiter die psychosoziale Beratung als Unterstützungsmaßnahme im Rahmen ihres Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Fünf Führungskräfte informierten sich bei der Präventionsbeauftragten zum Umgang mit suchtmittelauffälligen Mitarbeitern und zur Anwendung der Konzernbetriebsvereinbarung Präventionsprogramm (KBV 2011-02). Eine Beratung und Unterstützung bei problematischem Suchtmittelkonsum nahmen weitere fünf Mitarbeiter in Anspruch.

Die enviaM-Gruppe beteiligte sich im Berichtsjahr wieder an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol (18. bis 26. Mai 2019). Im Rahmen einer Mailaktion erhielten die Mitarbeiter täglich kompakt aufbereitete Informationen.

Montag:	Alkoholquiz
Dienstag:	Zahlen und Fakten zu gesundheitlichen Risiken auf einen Blick
Mittwoch:	Selbsttest
Donnerstag:	Alkohol am Arbeitsplatz – Schweigen hilft keinem!
Freitag:	Alkohol im Straßenverkehr

Anlässlich der Aktionswoche lud am 20. Mai 2019 die Fachstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt zum Pressegespräch mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration in Sachsen-Anhalt und Schirmherrin der Aktionswoche, Petra Grimm-Benne, ein. Neben enviaM als alleinigem betrieblichen Vertreter waren Experten aus der Suchtberatung und Suchtprävention am Pressegespräch beteiligt.

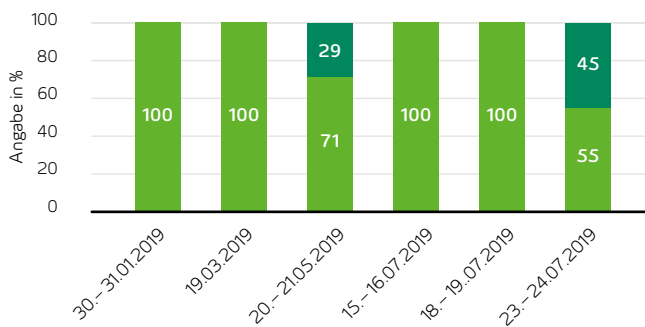


Im Gespräch waren (von links nach rechts):
Martina Engelhard-Oxe (Fachstelle für Suchtprävention Haldensleben), Helga Meeßen-Hühne (Leiterin der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt), Daniela Zieglmayer (Personalleiterin enviaM) und Juliane Beck (Referentin Gesundheitsmanagement enviaM).

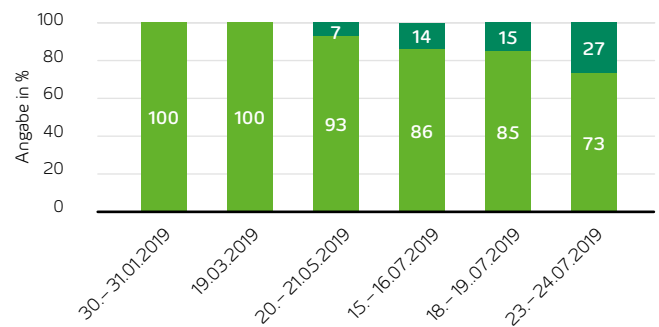
Wie in jedem Jahr war das Thema Suchtprävention auch wieder ein fester Bestandteil in der Einführungswoche der neuen Auszubildenden in Osterburg. Mit Hilfe eines interaktiven Quiz setzten sich die Jugendlichen mit verschiedenen Suchtmitteln und ihren Wirkungen auseinander.

Im Berichtsjahr ist die Durchführung des Präventionsprogramms Prev@WORK in der Ausbildung einen weiteren wichtigen Schritt vorangekommen: Erstmals wurden alle Seminare von internen Trainer-Tandems durchgeführt. Insgesamt haben sechs Seminare, darunter ein Aufbauseminar und fünf Grundlagenseminare, stattgefunden. Die Ergebnisse der Evaluation lassen sich den folgenden Grafiken entnehmen:

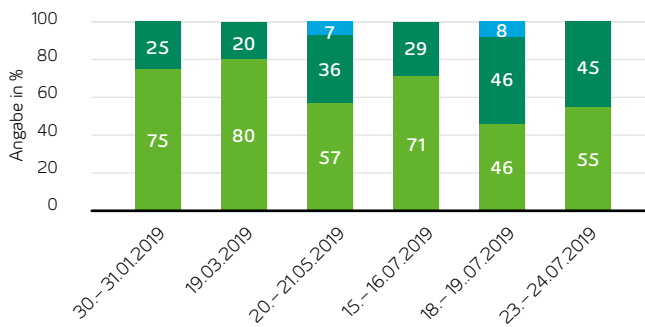
„Ich bin mit dem Seminar zufrieden.“



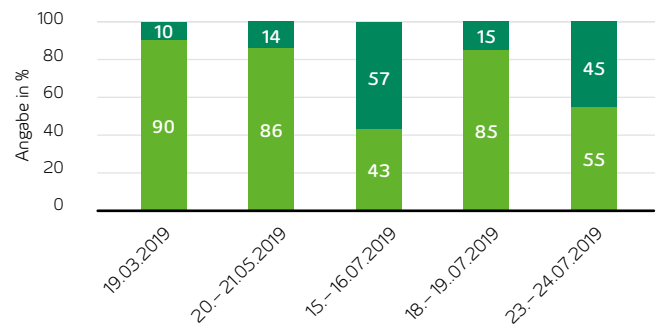
„Die Trainer haben die Inhalte gut vermittelt.“



„Durch das Seminar habe ich dazu gelernt.“



„Die Bearbeitung dieses Themas finde ich wichtig.“



■ ja
 ■ eher ja
 ■ eher nein
 ■ nein

Zur Qualitätssicherung der prev@WORK-Seminare fand zusätzlich zur Evaluation ein Erfahrungsaustausch unter den Prev@WORK-Trainern und ein Refresher mit externer Unterstützung der Fachkraft für Suchtprävention des Saalekreises statt. Die Prev@WORK-Trainern teilten ihre Erfahrungen, diskutierten Verbesserungsideen und erhielten Informationen zu aktuellen Trends und Themen in der Suchtprävention wie Cannabislegalisierung, Energy Drinks, Internet Gaming und E-Shishas/E-Zigaretten.

Darüber hinaus traf sich wie jedes Jahr das gesamte Präventionsteam zur kollektiven Fallberatung, die verbunden war mit dem Besuch der DRK-Suchtberatungsstelle in Markkleeberg.

Gesundheitsförderung

Im Rahmen der Gesundheitsförderung konnten im Berichtsjahr verschiedene Aktionen und Aktivitäten umgesetzt werden. Neben „Check 15“ (316 Teilnehmer) und Gripeschutzimpfungen (471 Teilnehmer) wurden wiederum verschiedene Sportkurse sowie Massagemöglichkeiten angeboten. Auch die regelmäßigen Blutspendeaktionen (582 Teilnehmer) konnten weitergeführt werden.

Darüber hinaus fanden im Oktober/November 2019 in Chemnitz, Halle, Kabelsketal, Kolkwitz und Markkleeberg wieder die Gesundheitstage statt. An insgesamt elf Tagen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedenen Vorträgen und Checks teilnehmen.

Erstmals wurden zu den Gesundheitstagen drei Webinare durchgeführt, die standortunabhängig genutzt werden konnten. Unter dem Motto „Warum kann ich nicht einschlafen, wenn ich Stress habe?“ erläuterte Silke Niemeyer, Wirtschaftspsychologin und Trainerin zur psychologischen Gesundheitsförderung, psychische Belastungen und deren Auswirkungen wie beispielsweise Schlafstörungen. Teil des Vortrages waren auch praktische Hinweise zum Umgang damit. Ergänzend zu den Webinaren wurden Messungen des Wachheitszustandes mit dem Pupillograph angeboten.

Darüber hinaus informierte Dipl.-Ernährungswissenschaftler Marco Spielau zum Thema „Fit mit Fett und gesund durch den Säure-Base-Haushalt!“. Zudem wurden Vitaltests (Bestimmung des Körperalters und Körpertyps), „Check 15 plus“-Termine (erstmals mit Möglichkeit zur Darmkrebsvorsorge) und Gripeschutz-Impftermine durchgeführt. Die Caterer beteiligten sich mit speziellen, auf die Gesundheitstage abgestimmten Menüs in den Betriebsrestaurants.

Zur Weiterbildung im gesundheitlichen Kontext wurden neben den bereits erwähnten Erste-Hilfe-Ausbildungen und -Trainings die folgenden Seminare durchgeführt: Lebensrettende Sofortmaßnahmen (2 Seminare), Erste-Hilfe-Crash-Kurs (7), Psychische Erkrankungen bei Azubis und dualen Studenten (1), Umgang mit psychischen Belastungen (1) und Wege zu mehr Gelassenheit (1).

Umweltschutz

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2019 standen, bedingt durch die rechtlichen Änderungen, der Immissionsschutz und das Abfallrecht im Mittelpunkt der Arbeit der Umweltbeauftragten. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der neuen 44. Bundesimmissionsschutzverordnung gewidmet, die die Anforderungen für mittelgroße Feuerungs-, Gasturbinen- und Verbrennungsmotoranlagen neu regelt. Im Abfallrecht wurde weiter an der Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung gearbeitet. Außerdem galt es, die neuen Anforderungen des Verpackungsgesetzes in der enviaM-Gruppe umzusetzen.

Im Januar 2019 wurde der monatliche Umweltschutzimpuls gestartet. In diesem Impuls werden aktuelle, betriebliche Umweltthemen, aber auch Umweltthemen aus dem privaten Bereich kurz und knapp dargestellt und den Bereichen der enviaM-Gruppe für Unterweisungen zur Verfügung gestellt.

Die Umweltschutzkoordinatoren wurden 2019 in der enviaM-Gruppe zu neuen rechtlichen Regelungen und deren Umsetzung geschult.

Umweltschutzkosten/Umweltprogramm

Zum Schutz der Umwelt wurden in der enviaM-Gruppe im Jahr 2019 insgesamt ca. 29,3 Millionen Euro für Gewässer-, Immissions-, Klima- und Naturschutz sowie die Entsorgung von Abfällen ausgegeben.

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen beinhalten die Berichte der einzelnen Gesellschaften.

Die für 2019 im Umweltprogramm enthaltenen 33 Maßnahmen wurden fast vollständig umgesetzt. Drei Maßnahmen wurden verschoben bzw. müssen neu bewertet werden.



Eine Übersicht über die Ausgaben der einzelnen Gesellschaften ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Gesellschaft	Investitionen €	Aufwendungen €	gesamt €
enviaM	1.640.558,94	21.119.659,27	22.760.218,21
MITGAS	–	606.368,05	606.368,05
MITNETZ STROM	–	3.209.087,92	3.209.087,92
MITNETZ GAS	–	14.698,85	14.698,85
envia THERM	1.915.185,22	793.802,94	2.708.988,16
EVIP	–	27.427,89	27.427,89
VWS	–	48.824,72	48.824,72
SÜWESA NETZ	–	6.096,26	6.096,26
gesamt	3.555.744,16	25.825.965,90	29.381.710,06

Rechtliche Rahmenbedingungen

In 2019 trat das Verpackungsgesetz in Kraft. Das Verpackungsgesetz (VerpackG) hat die Verpackungsverordnung zum 01.01.2019 abgelöst. Im neuen VerpackG wurden einige bekannte Pflichten ausgeweitet bzw. abgeändert sowie neue Pflichten eingeführt.

Das Gesetz regelt unter anderem die Pflichten von Unternehmen, die Verpackungen erstmals in Verkehr bringen. Da hierfür keine Bagatellgrenze eingeführt worden ist, müssen auch Kleinstmengen an die Zentrale Stelle Verpackungsregister gemeldet und ein Vertrag mit dem Dualen System abgeschlossen werden.

Im Rechtsgebiet des Immissionsschutzes trat am 13. Juni 2019 die neue 44. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) in Kraft. Sie regelt die Anforderungen für mittelgroße Anlagen bis 50 MW Feuerungswärmeleistung.

Die Novellierung der Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) steht ebenso wie die Anpassung der 13. BImSchV für Großfeuerungsanlagen über 50 MW aus.

In 2019 wurde durch den Gesetzgeber begonnen, an der Novellierung der Anlagenverordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffe zu arbeiten. Schwerpunkt dabei sind die Neuregelung der Prüfpflichten für Massekabel sowie Vorgaben für die Löschwasserrückhaltung und damit Ablösung der Löschwasser-richtlinie.

Zu den vorgenannten rechtlichen Rahmenbedingungen wurden durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS die betroffenen Gesellschaften und Bereiche informiert. Dazu wurden Unterlagen erarbeitet und in den Arbeitsschutztauschüssen sowie in Workshops vorgestellt und diskutiert.



Energieeffizienz und Klimaschutz

Der Sommer 2019 brachte erneut Wetterextreme mit sich, die sich direkt im Ertrag der Anlagen, die Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen, niederschlugen. Vorteilhaft wirkte sich das auf die Erzeugung aus Photovoltaik-Anlagen aus. Sowohl envia THERM als auch enviaM bauten neue Anlagen hinzu. So konnte der Ertrag gegenüber 2018 um 44 Prozent auf ca. 7,5 GWh gesteigert werden. An einigen Standorten der enviaM-Gruppe wird der erzeugte Strom mittlerweile selbst genutzt, lediglich Überschüsse werden in das Netz eingespeist. Dieses Vorgehen soll in 2020 ausgeweitet werden.

Nachteilig wirkte sich das Wetter auf die Sparten Wind und Wasser aus. Gegenüber 2018 sank der Ertrag von 76,4 auf 73,7 GWh.

Die Energieerzeugung aus regenerativen Quellen sank in Summe leicht von 2018 zu 2019 von 204,6 auf 202,7 GWh.

Eine Herausforderung für das Netz stellt die steigende Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien dar. Die installierte Leistung im Netzgebiet der MITNETZ STROM nimmt stetig zu.

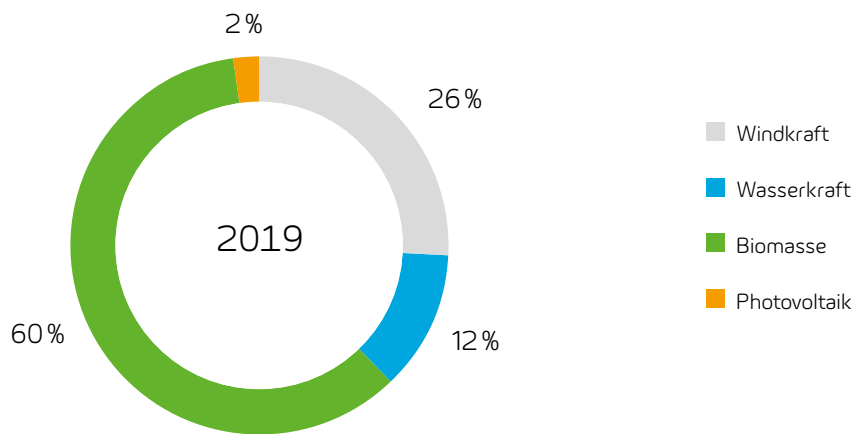
In den Umspannwerken der MITNETZ STROM wird deshalb durch Neu- und Umbauarbeiten die Aufnahme des Stroms ins Netz erhöht. Neue Schaltanlagen, Transformatoren sowie höhere Übertragungsleistungen auf den 110 kV-Leitungen sollen die steigende Menge aus diesen Anlagen im Netz aufnehmen.

Das Thema der Speicherung von Energie zur Abfederung von Schwankungen durch unregelmäßige Stromeinspeisung beschäftigt Strom- und Gasnetzbetreiber gleichermaßen.

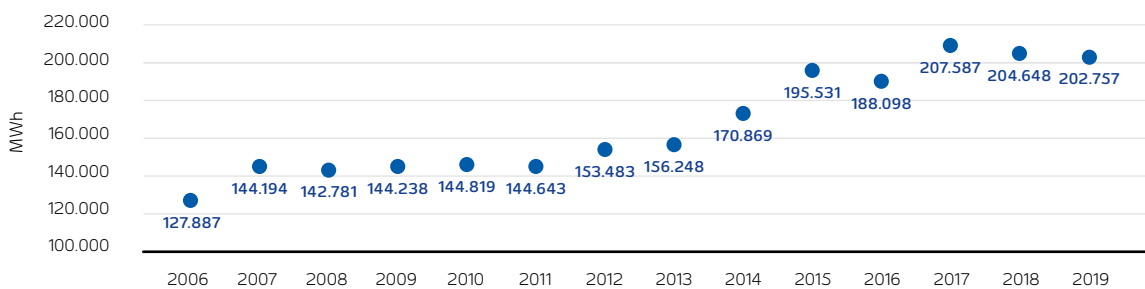
MITNETZ STROM unterstützt den Bau von Batteriespeichern. Im Jahr 2019 wurden zwei Anlagen in Bennewitz sowie in Groitzsch bei Leipzig fertiggestellt. Sie haben jeweils eine Gesamtkapazität von 25 Megawattstunden. Ein dritter Speicher dieser Art wurde bereits 2018 in Langenreichenbach fertiggestellt.

Durch MITNETZ GAS wurde ein „Wasserstoffdorf“ im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen im Mai 2019 in Betrieb genommen. Im Rahmen des Projekts „HYPOS: H2-Netz“ wurde die Verteilnetzstruktur entwickelt, Anlagen errichtet und Wasserstoffendverbraucher angebunden. Ziel ist die Umwandlung von Strom zu Wasserstoff oder Methan zur Speicherung im Erdgasnetz. Zusammen mit den Projektpartnern wird bis 2021 an der Anlage geforscht, um die Technologie praxistauglich zu machen.

Regenerative Energien im Jahr 2019



Gesamt MWh aus regenerativer Energieerzeugung



Abfallmanagement

In der enviaM-Gruppe sind im Kalenderjahr 2019 insgesamt 25.624,72 Tonnen Abfälle angefallen. Damit ist die Abfallmenge gegenüber dem Vorjahr um 42,5 Prozent gestiegen. Das resultiert aus erhöhten Abfallmengen bei enviaM und MITGAS durch intensive Bautätigkeit am Standort Taucha sowie umfangreichen Sanierungsarbeiten am ehemaliges Gaswerk Zwenkau. In der enviaM-Gruppe wurden im Berichtsjahr 8.745,08 Tonnen unbelasteter Boden und 3.388,51 Tonnen belasteter Boden entsorgt. Im Vergleichsjahr 2018 sind 93,46 Tonnen unbelasteter und 128,77 Tonnen belasteter Bodenaushub angefallen.

Die Verwertungsquote für alle Abfälle der enviaM-Gruppe liegt bei 40,5 Prozent. Ursachen für die geringe Verwertungsquote in 2019 sind der hohe Anteil an Bodenaushub bei enviaM und MITGAS, der aufgrund seiner spezifischen Belastung keiner Verwertung zugeführt werden konnte.

Im Jahr 2019 wurden 332,9 Tonnen SF6-haltigen Betriebsmittel entsorgt. 100 Prozent dieser Abfälle konnten einer Verwertung zugeführt werden.

Die Abfallmengen der einzelnen Gesellschaften sind mit Erfassungsstand 21. Januar 2019 in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Gesellschaft	Gesamtmenge (t)	davon Verwertung (t)	davon Beseitigung (t)	Verwertungsquote (%)
enviaM	12.203,15	4.076,17	8.126,98	33,4
MITGAS	845,65	32,49	813,16	3,8
MITNETZ STROM	1.645,33	1.584,54	60,79	96,3
MITNETZ GAS	15,46	12,74	2,72	82,4
envia THERM	10.885,18	4.646,57	6.238,61	42,7
envia TEL	6,93	6,93	0,00	100,0
bze	4,47	4,26	0,21	95,5
VWS	16,31	16,31	0,00	100,0
SÜWESA NETZ	2,25	2,25	0,00	100,0
Summe	25.624,73	10.382,26	15.242,47	40,5

Die Umsetzung des Verpackungsgesetzes erfordert in Anbetracht der relativ geringen Mengen an Verpackungsmaterial einen hohen bürokratischen Aufwand. Um diesen zu minimieren, wurden die betroffenen Gesellschaften zu diesem Thema geschult und die Umsetzung durch die Abfallbeauftragte begleitet.

Für enviaM, MITGAS envia THERM und envia TEL ist die Anmeldung bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister LUCID erfolgt und ein Vertrag mit einem Dualen System abgeschlossen worden.

Es wurden folgende Verpackungsmengen bei der Erstmeldung im LUCID registriert:

Verpackung nach Materialart in kg	enviaM	MITGAS	envia THERM	envia TEL
Glas				
Kunststoffe	178,00	60,00	5,00	1,20
Papier/Pappe/Karton	675,00	300,00	10,00	101,95
sonstige Verbundverpackungen	10,70			
Aluminium			1,00	8,64
Summe	863,70			

Ziel muss es sein, die Menge der in den Verkehr gebrachten Verpackungen kontinuierlich zu senken.

Für den Fall, dass in bestimmten Regionen Südsachsens bei Tiefbaumaßnahmen schwach radioaktiv belasteter Bodenaushub anfällt, wurde durch das Betriebs-sicherheitsmanagement eine Standardarbeitsanweisung erarbeitet und den betroffenen Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

An der Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung wurde in den Gesellschaften der enviaM-Gruppe weitergearbeitet. Der Umgang mit Büroabfällen stand dabei im Fokus. Der Gesetzgeber schreibt die strikte getrennte Sammlung und Entsorgung dieser Abfälle vor.

Angeregt durch die Mitarbeiterbefragung hat das Immobilienmanagement, gemeinsam mit dem Betriebssicherheitsmanagement, die aktuelle Situation zur Erfassung und Entsorgung von Büroabfällen bewertet und ein einheitliches Konzept für alle Standorte erstellt, das in 2020 weiter umgesetzt wird.

Altlasten

Zu Neuplanungen, Nutzungsänderungen bzw. zur Vermarktung von Gebäuden und Grundstücken wurde das Immobilienmanagement durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS umfassend in Fragen Altlasten, Boden- und Gewässerschutz unterstützt und beraten. Begonnene aktive Altlastenbearbeitungen und laufende Grundwasser Monitorings in den ehemaligen Gaswerken der MITGAS wurden fortgeführt:

- in Zwenkau der Teergrubentrückbau fertig gestellt sowie die Detailuntersuchung zur Vorbereitung der Beseitigung der Gasreinigermasse fortgeführt,
- in Oschatz die Detailuntersuchung zum Teergrubentrückbau aufgenommen,
- in Naunhof eine weitere Grundwassermessstelle für das Monitoring errichtet,
- in Grimma und Groitzsch jeweils mit der Vorbereitung der Errichtung einer weiteren Grundwassermessstelle mit anschließendem Monitoring begonnen,
- in Bad Frankenhausen das Grundwassermonitoring im Zuge der Detailuntersuchung fortgeführt und
- in Bad Dübener Heide das Grundwassermonitoring fertig gestellt. Die abschließende Stellungnahme der Behörde steht dafür noch aus.

Der Abbruch der Altgebäude der nicht mehr betriebsnotwendigen Umspannwerke Senftenberg (alt), Crossen und Aschersleben der MITNETZ Strom wurde abgeschlossen.

Gefahrgut

Mit rund 400 Betriebsfahrzeugen wurden 2018 in der enviaM-Gruppe ca. 1.232 Tonnen* Gefahrstoffe = Gefahrgut transportiert. Diese Gefahrstoffe wurden vor allem für die Wartung und Instandhaltungsmaßnahmen in den Versorgungsanlagen der Unternehmen benötigt.

Allein für die Netzersatzanlagen/Notstromaggregate wurden rund 202 Tonnen Diesel benötigt und transportiert.

Alle Transporte fielen ausschließlich unter die Handwerkerregelung und waren somit vom ADR – Europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße – freigestellt.

Diese Freistellung kann angewendet werden, wenn Unternehmen in Verbindung mit ihrer Haupttätigkeit Gefahrstoffe befördern.

Hierzu gehören u. a.:

- die Lieferungen für Baustellen
- Beförderungen im Zusammenhang mit Messungen, Reparatur und Wartungsarbeiten
- Beförderungen in Werkstattfahrzeugen
- Beförderungen zum direkten Verbrauch, wie z. B. Notstromversorgung im Netzgebiet/Kunden
- Sauerstoff- oder Acetylenflaschen im Fahrzeug

Die Einhaltung der dazugehörigen 1000-Punkte-Regel aus dem ADR wurde im Rahmen der jährlichen Unterweisung in den Fachbereichen unterwiesen und kontrolliert.

Behördliche Kontrollen im öffentlichen Straßenverkehr fanden nicht statt.

Naturschutz

Die Freihaltung der Stromtrassen von Bäumen und Gehölzen ist eine wichtige Aufgabe des Netzbetreibers. Diese Eingriffe können naturnah gestaltet werden. Eine Alternative zur konventionellen Trassenpflege kann das „ökologische Trassenmanagement“ sein. Das Ziel ist, Lebensräume zu vernetzen und Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zum „Ökologischen Trassenmanagement (ÖTM) auf Offenland und Waldstandorten“ wurde auch in 2019 in einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe u. a. durch die MITNETZ STROM weiterführend unterstützt. Gemeinsam mit der NABU-Stiftung wurde bereits 2018 eine konzeptionelle Lösung für ökologisches Trassenmanagement im Bereich des Trassenabschnitts der 110-kV Leitung in Franzigmark, Anschluss Halle/Nord, Bl. 8110 vereinbart und weiter fortgeführt.

* Die angeführten Zahlen basieren auf dem Geschäftsjahr 2018, da die gesetzlich geforderte Berichterstattung erst zum Ende Juni des Folgejahres erforderlich ist.



Für den Schutz der Vögel errichtete MITNETZ STROM im Netzgebiet zahlreiche Starenhöhlen, Großrauhöhlen, Fledermausflachkästen oder Nisthöhlen verschiedener Größen mit Schutzvorrichtungen vor Mardern und Katzen.

Im Jahr 2019 haben sich auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zusammengefunden, um im Rahmen von „Mitarbeiter vor Ort“ gemeinnützig tätig zu werden. Hier beispielhaft ein paar ausgewählte Projekte:

- Im Mai 2019 packten der Wermsdorfer Bürgermeister, M. Müller und enviaM-Personalvorstand, R. Hiltkamp im Rahmen von „Mitarbeiter vor Ort“ im Schulgarten der Grundschule Wermsdorf mit an. Es entstand u. a. ein Insektenhotel für die neue Außenanlage der Schule.
- Im August waren Mitarbeiter des Betriebssicherheitsmanagements der enviaM im Naturpark Dübener Heide für den Umweltschutz „vor Ort“. Dabei wurde die Heidekrautfläche am Reinharzer Weg in Tornau „entkusselt“. Junge Kiefern, Birken und Aspen wurden aus der Fläche entfernt, um sie für das Heidekraut zu erhalten. Die Offenlandfläche im Wald hat einen hohen ökologischen Wert für Vögel, Insekten und Reptilien und prägt außerdem das Landschaftsbild als Schutzgut. Gleichzeitig wird die Trasse für die darunterliegende Energieleitung freigehalten. Um Flora und Fauna zu schützen, wurde aus dünnen Stämmen eine Abgrenzung errichtet, die unbefugte Zufahrt verhindert, sich aber gleichwohl optisch in die Landschaft einfügt.
- Unterstützung erhielt auch das BUND-Umweltzentrum Franzigmark bei Halle, welches sich nachhaltig für den Umweltschutz und die Umweltbildung einsetzt. Unter dem Titel „Tieren ein schönes Zuhause gestalten“ wurde ein Teich komplett runderneuert, ein Stall gereinigt und eine Benjeshecke errichtet.

Daneben leistete das Team des Projekts „Natur zum Anfassen“ wieder einen großartigen Beitrag.

„Natur zum Anfassen“ wurde bereits im Jahr 2010 von MITGAS als Umweltbildungsprojekt initiiert, damals auf dem Naturhof Zellewitz in Sachsen-Anhalt. Im nunmehr zehnten Projektjahr stehen den Schülerinnen und Schülern insgesamt dreizehn Naturhöfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg für kostenfreie Exkursionstage zur Verfügung. Durch praktische Erfahrungen vor Ort wird das Grundverständnis der Schüler für die Natur und den Umweltschutz gefördert. Dabei kann ausgiebig beobachtet, experimentiert und geforscht werden: Wie stark sind Ameisen? Warum färben sich die Blätter der Bäume? Und ganz nebenbei erfahren die Kinder auf den Höfen, wie artgerechte Tierhaltung aussieht. Insgesamt 26.300 Kinder aus über 1.330 Schulklassen haben seit 2010 an einem solchen Exkursionstag teilgenommen.

In 2019 wurde insbesondere der Fragestellung „Naturphänomene – warum hängt die Fledermaus verkehrt herum?“ auf die Spur gegangen.

Von April bis Oktober 2019 unterstützte das „Natur zum Anfassen“-Team außerdem die Landesgartenschau Frankenberg. Im „Grünen Klassenzimmer“ und speziellen Führungen im Wasserkraftwerk von envia THERM erhielten Schülerinnen und Schüler spannende Informationen rund um die Themen Energieerzeugung und Umweltschutz hautnah.

Gewässerschutz

Durch den Gewässerschutzbeauftragten bzw. durch Umweltschutzkoordinatoren und Mitarbeitern des Betriebssicherheitsmanagements wurden gemäß Begehungsplan 40 Umspannwerke, 16 konventionelle Erzeugerstätten sowie fünf Biogasanlagen hinsichtlich der Einhaltung von umwelt- und wasserrechtlichen Vorgaben überprüft.

Kontrollschwerpunkte waren:

- die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Nebenbestimmungen aus Genehmigungsbescheiden
- der ordnungsgemäße Betrieb, die Wartung und Nachweisführung
- die Lagerung und Verwendung wassergefährdender Stoffe
- die Kennzeichnung von Anlagen und Gebinden
- die Notfallvorsorgeausrüstung
- die Einhaltung interner Arbeitsanweisungen zum Umweltschutz

Die Einhaltung der Umweltschutzanforderungen konnte zum Zeitpunkt der Betriebsbegehungen bestätigt werden. Es gab keine wesentlichen Abweichungen zum genehmigungskonformen Betrieb. Kontrollergebnisse, Korrekturmaßnahmen, Hinweise und Bemerkungen zu festgestellten kleineren Mängeln wurden mit den Mitarbeitern vor Ort besprochen und kurzfristig behoben.

In den Umspannwerken wurde das Sanierungsprogramm zur Erhöhung des Gewässerschutzes fortgeführt. Es wurden dabei u. a. die Trafo- und Drosselfundamente, die auch zum Auffangen des Niederschlagswassers dienen, erneuert sowie das Programm zur Dichtheitsprüfungen an den Rohrleitungen in den Umspannwerken weitergeführt.

Das innerbetriebliche Regelwerk wurde entsprechend der bundeseinheitlichen Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) sowie der in Details geänderten DIN 1999-100 überprüft, redaktionell angepasst und aktualisiert.

Im Rahmen des Workshops für Umweltschutzkoordinatoren in 2019 sowie in den Sicherheits- und Umweltschutzausschüssen informierte der Gewässerschutzbeauftragte über die Inhalte, Änderungen und umzusetzende Maßnahmen. Ein Schwerpunkt war u. a. die Betankung von Notstromaggregaten in Wasserschutzgebieten sowie die Aufarbeitung und Ableitung von Maßnahmen aus umweltrelevanten Ereignissen. Die für die Nachweisführung notwendigen Dokumente und Unterlagen wurden aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt.

Umwelt Ereignisse

In technischen Anlagen der enviaM-Gruppe ereigneten sich im Berichtszeitraum acht umweltrelevante Ereignisse, die kleinräumige Bodenverunreinigungen ohne große Sanierungsarbeiten zur Folge hatten. Davon wurden vier Ereignisse durch Dritte bzw. Dienstleistungsunternehmen verursacht. Oberflächengewässer, Grundwasser oder Trinkwasserschutzzone waren nicht betroffen. Die Sanierungs- und Reinigungsarbeiten wurden unverzüglich von zugelassenen Entsorgungsfirmen durchgeführt sowie die entsprechenden Behörden informiert. Fünf Ereignismeldungen zum Ausfall von HS-Leistungsschalter (vom Typ MMO) wurden im Rahmen einer Chance/Risiko-Bewertung betrachtet und bewertet.



Berichte der Gesellschaften der enviaM-Gruppe zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS)

Im September 2019 wurden durch die TÜV SÜD Management Service GmbH das Rezertifizierungsaudit zum Integrierten Managementsystem (IMS) mit den Bestandteilen Arbeits-, Umweltschutz und Energiemanagement erfolgreich an den drei Hauptstandorten durchgeführt. Erstmals wurde dabei das Arbeitsschutzsystem nach ISO 45001:2018 überprüft. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Mit positiven Bewertungen im Auditbericht wurden insbesondere die Verbesserung der Quantifizierung der Umwelt und Arbeitssicherheitsziele, die Fachkompetenz und das Engagement der IMS-Ansprechpartner, die Prozessverbesserungen durch Digitalisierung (z. B. Einsatz Software Spartacus im Immobilienmanagement, Accounting 4.0 im Rechnungswesen, Success Factors im Personalwesen, digitale Post, digitale Bilderrahmen) bescheinigt.

An den Verwaltungsstandorten der enviaM/MITGAS wurden planmäßig weitere Büroarbeitsplätze mit elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet. An einzelnen Standorten mit modernen Bürowelten wurden nach Hinweisen der Mitarbeiter bzw. im Ergebnis von Begehungen punktuell weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik umgesetzt.

Im Rahmen der Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses der enviaM/MITGAS wurden folgende Themen diskutiert und Maßnahmen auf den Weg gebracht:

- Auswertung des aktuellen Unfallgeschehens
- Beschilderung von CO₂-Feuerlöschern zu möglichen Gefährdungen
- Bearbeitungsstand Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen
- Themenschwerpunkte/Vorgaben aus der innogy
- Umsetzung des Verpackungsgesetzes in der enviaM-Gruppe



Die Anforderungen des Verpackungsgesetzes wurden in der enviaM-Gruppe umgesetzt. Hierfür wurde das Unternehmen im zentralen Verpackungsregister LUCID registriert und ein Vertrag mit dem Dualen System abgeschlossen. Für 2019 wurden 863,7 Kilogramm Verpackungsmaterial im LUCID angemeldet und für die Entsorgung durch das duale System bezahlt.

Das Projekt „Natur zum Anfassen“ der enviaM und MITGAS erfreute sich auch 2019 wachsender Beliebtheit. Es wurden 148 Schulklassen von Grund- und weiterführenden Schulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg zu Exkursionstagen auf Naturhöfe in der Region auf Entdeckungsreise mit vielen interessanten Informationen rund um die Natur eingeladen.

Die enviaM bot den Kommunen auch 2019 im 12. Jahr in Folge finanzielle Unterstützung für Energiesparmaßnahmen über den „Fonds Energieeffizienz Kommunen“ an. Von 216 eingereichten Anträgen wurden 206 durch diesen Fonds finanziell unterstützt.

Der Bereich Gebäudemanagement/Services arbeitete 2019 weiter an der Erweiterung der Ladeinfrastruktur für e-Fahrzeuge. Es wurden 28 neue Ladesäulen im Versorgungsgebiet in Betrieb genommen und somit die Voraussetzungen für eine verbesserte Nutzung von e-Fahrzeugen im Pool und durch Fremde weiter ausgebaut. Weiterhin wurde ein Fahrstromtarif eingeführt. Die Vertriebsstruktur hierfür befindet sich im Aufbau.

Am 4. September 2019 trafen sich die Teilnehmer des enviaM-Energieeffizienz-Netzwerks der mitteldeutschen Industrie bereits zur Abschlussveranstaltung. Die Atmosphäre in Berlin-Mitte war locker und trotz Hitze positiv. Dazu trugen natürlich in erster Linie die Resultate des Netzwerks bei, die sich sehen lassen können: die Teilnehmer setzen eine Energieeinsparung von 146.080 MWh pro Jahr oder 89.282 Tonnen CO₂ um. Dies entspricht dem Jahresbedarf von rund 41.500 Privathaushalten pro Jahr bei einem Jahresdurchschnittsverbrauch von 3.500 kWh. Wie herausragend das Netzwerkergebnis ist, kann man auch an einer anderen Zahl festmachen. Im Durchschnitt spart ein Energieeffizienznetzwerk 40.000 MWh pro Jahr ein. Die Einsparung des enviaM-Netzwerkes liegt um das Dreieinhalbfache höher. Für sein Engagement wurde das Netzwerk im Juni 2019 bereits vor dem eigentlichen Abschluss durch die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH ausgezeichnet.

Zur Abschlussveranstaltung eingeladen waren externe Vertreter aus Politik und Verbänden wie Ulrich Benterbusch vom Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Energie, Dr. Thomas Weber als Repräsentant des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, sowie Dr. Jan Witt vom BDEW. Alle drei beteiligten sich mit Redebeiträgen. Ergänzt wurde das Programm durch E.-M. Voigt vom Netzwerkteilnehmer Ortrander Eisenhütte GmbH. Sie hatte ein kleines Gedicht verfasst, das die Netzwerkarbeit humorvoll aufgriff, die Politik zu Bürokratieabbau aufrief und in dem Wunsch gipfelte: Wir machen weiter.

Die Teilnehmer des Netzwerks der mitteldeutschen Industrie 2016 bis 2019 waren:

- Nouryon Functional Chemicals GmbH
- Grupa Azoty ATT Polymers GmbH
- IMERYS Fused Minerals Teutschenthal GmbH
- MIBRAG Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH
- Ortrander Eisenhütte GmbH
- Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien GmbH
- Schoeller Technocell GmbH & Co. KG
- Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
- Zellstoff Stendal GmbH
- envia Mitteldeutsche Energie AG





Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM) Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS)

In 2019 wurden erfolgreich bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS durch die TÜV Süd Management Service GmbH die Rezertifizierungsaudits zum Integrierten Managementsystem (IMS) durchgeführt. Die Rezertifizierung umfasst Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen aus den Bereichen Umweltschutz nach ISO 14001, Energiemanagement nach ISO 50001 sowie die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems nach ISO 45001. Die Zertifizierung nach ISO 45001 hat die Zertifizierung nach OHSAS 18001 abgelöst.

Die Zertifizierung der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS für das Informationssicherheits-Managementsystem nach DIN ISO/IEC 27001 und „IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1a EnWG (08/2015)“ der Bundesnetzagentur konnte in 2019 durch das erfolgreiche Überwachungsaudit bestätigt werden.

Ein wichtiges Ziel im Rahmen der Neuausrichtung war ferner die Zertifizierung nach ISO 55001 im Sinne einer chancen- und risikobasierten Asset-Bewirtschaftung und eines nachhaltigen Qualitätsmanagements nach ISO 9001 zu erreichen. Das Zertifikat gemäß ISO 55001 wurde 2019 erreicht und steht im Jahr 2020 zum Wiederholungsaudit an. Die Zertifizierung gemäß ISO 9001 ist für das Jahr 2020 eingeplant.

Das Unfallgeschehen bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS in 2019 lag auf einem geringfügig höheren Niveau als im Vorjahr. Eine Ursache ist im höheren Bauvolumen gegenüber dem Vorjahr zu suchen. Die intensive Auseinandersetzung mit Arbeitsschutzthemen wird, wie in den vergangenen Jahren, in allen Bereichen sowie im Umgang mit Partnern fortgesetzt.



Dazu tragen gründliche Untersuchungen von Ereignissen und Unfällen mittels RCA-Analyse bei.

Um sichere und unsichere Handlungen, Zustände sowie Arbeitsweisen zu erkennen, wurden in 2019 bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS mehr als 5000 Kontrollen und Sicherheitskontakte durchgeführt. Dies gilt es auch im Folgejahr fortzusetzen, um präventiv unsicheren Zuständen sowie Unfällen weiter entgegenzuwirken.

Auch im Berichtsjahr 2019 hat MITNETZ STROM Jahresunterweisungen mit Partnerfirmen durchgeführt. Eingeladen waren Firmen für Montage, Tiefbau, Projektierung sowie Instandhaltung und Trassenfreihaltung im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz. Kernziel der Veranstaltungsreihe war und ist es, über sichere Arbeitsverfahren und Technologien, wie sie unter anderem in der DIN VDE 0105 gefordert werden, zu schulen und die gegenseitigen Verantwortungen zu schärfen.

Mitarbeiter der Netzführung von MITNETZ STROM und MITNETZ GAS trainierten den Ernstfall durch Cyberangriffe im Trainingszentrum CyberRange-e in Essen. Durch Cyberangriffe wächst das Risiko eines großflächigen Netzausfalls, der die öffentliche Sicherheit gefährden würde. Netz- und IT-Spezialisten hatten in einem einwöchigen Training die Möglichkeit, das genaue Vorgehen bei Erkennung und Abwehr von Hackerangriffen kennenzulernen und das Krisenmanagement zu trainieren. Dabei standen praxisnahe Simulationen im Vordergrund. Weitere Trainings sind geplant. Im Vordergrund steht die übergreifende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe.

Neben der Abwehr von Cyberangriffen trainierten die Mitarbeiter von MITNETZ STROM und MITNETZ GAS regelmäßig Krisensituationen. Dabei hielten die MITNETZ STROM und MITNETZ GAS engen Kontakt zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, verschiedenen für die innere Sicherheit zuständige Behörden auf kommunaler und Landesebene, dem Technischen Hilfswerk, Rettungsleitstellen, Übertragungsnetzbetreibern, Mineralstoffkonzernen und weiteren Akteuren.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden drei gemeinsame Arbeitsschutzausschusssitzungen der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS sowie ein Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde ein TAFF Projekt durchgeführt (TAFF: Teamorientiertes Ausbildungskonzeptes für Fachkräfte der Zukunft). Es wurden dabei Freileitungsarbeiten in Dänkritz und Stationswartungen in Neukirchen/Pleiße durchgeführt. TAFF-Projekte dienen der Heranführung der Azubis an den praktischen Arbeitsalltag und dem Erhalt des Know-hows für den Netzbetrieb.

Für die Mitarbeiter im operativen Einsatz wurden wie in den Vorjahren Trainings im ADAC-Fahrsicherheitszentrum Leipzig-Halle angeboten. Ziel hierbei ist es, das Sicherheitsbewusstsein beim Autofahren zu erhöhen, richtiges Reagieren im Gefahrensituation zu trainieren und damit präventiv Wegeunfälle zu vermeiden. Dieses Training wird in 2020 fortgeführt.

Hinsichtlich des Beitrages zum Umweltschutz existieren bei MITNETZ STROM viele Maßnahmen, die auch in 2019 fortgeführt bzw. ausgeweitet wurden.

Dazu zählen z. B. die aktive Förderung von Vogelschutzmaßnahmen, der weitere EEG-Netzausbau, die Ablösung von Druckluftschaltanlagen in Umspannwerken sowie der grundsätzliche Einsatz von energieeffizienteren Betriebsmitteln.

So wurden in Zusammenarbeit mit den Schmöllner Naturfreunden in Löbichau 80 Nisthilfen für Dohlen errichtet. Für das Aufstellen der Nisthilfen wurden von MITNETZ STROM fünf Masten zur Verfügung gestellt und mit einer Hubarbeitsbühne von MITNETZ STROM an den Masten angebracht.

Des Weiteren wurden benötigte Vergussmassen im Niederspannungsnetz durch kennzeichnungsfreie Stoffe substituiert.

Das IMS-Programm für 2019/2020 enthält des Weiteren Maßnahmen u. a.

- zur Minderung von Lärmemissionen durch gezielten Trafowechsel
- die Fortführung des Sanierungsprogramms von Umspannwerken
- den Ausbau von fernsteuerbaren Smart Grid im Mittelspannungsnetz
- Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerschutzes
- Ersatzpflanzungen im Rahmen von Baumaßnahmen



Berufliche Erstausbildung und Technische Weiterbildung

Zum Lehrjahresbeginn im August kamen 126 neue Auszubildende des bze-Ausbildungsverbundes zum alljährlichen Berufseinsteigerseminar in Osterburg zusammen. Wie jedes Jahr wurden in einem zweistündigen Seminar wesentliche Themen des Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes vermittelt. Mit Vorträgen, Bildern, Videos und praktischen Übungen konnten die „Neuen“ so zu einem schon sehr frühen Zeitpunkt ihrer Berufsausbildung für Gefahren und Risiken im Berufsalltag sensibilisiert werden.

An den Ausbildungsstandorten angekommen, wurden die Auszubildenden durch die Trainer Aus- und Weiterbildung umfassend zu den spezifischen Gefahren und Risiken an ihren Ausbildungsplätzen unterwiesen. Des Weiteren erhielten die Azubis der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe ihre persönliche Schutzausrüstung. Der Ausrüstungskatalog für Arbeits- und Schutzkleidung für Azubis wurde gemeinsam mit Verantwortlichen der MITNETZ STROM und dem Betriebssicherheitsmanagement weiter ergänzt.

Anfang des Jahres begannen 75 Auszubildende der enviaM-Gruppe und 25 Auszubildende weiterer Gesellschaften des Ausbildungsjahrganges 2018 im bze-Ausbildungsverbund den mittlerweile elften Durchgang der Bildungsmaßnahme KUWASI. Mit den Inhalten wird dazu beigetragen, sicherheitsbewusstes Verhalten in Ausbildung und Beruf, Straßenverkehr und Privatbereich nachhaltig zu erhöhen. Gleichzeitig beendeten 108 Auszubildende des Ausbildungsjahrgangs 2016 die Maßnahme.

Inhaltlich wurde KUWASI auch im Berichtszeitraum weiter optimiert. Die bereits im Vorjahr geplanten zusätzlichen Sicherheitszirkel für die technisch-gewerblichen Auszubildenden vor den ersten Betriebseinsätzen sind mit Beginn des Ausbildungsjahrganges 2018 vollständig umgesetzt worden. Damit fanden die Anregungen der Teilnehmer und Ausbildungszentren aus den Feedbackerhebungen und bisherigen Sicherheitszirkeln Berücksichtigung. Zusätzlich wurden in einem Pilotprojekt die Verkehrssicherheitsworkshops inhaltlich angepasst und zwei Testworkshops durchgeführt. Über die dauerhafte Implementierung des neuen Workshop-Formats in KUWASI wird 2020 entschieden.

Übersicht Programmbausteine KUWASI für Ausbildungsjahrgang 2019

1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
Kick-off-Veranstaltung	Kommunikation Sicherheitsimpulse	Sicherheitszirkel II (für technisch-gewerbliche Azubis)
Erarbeitung Sicherheitsimpulse	Feedbackfahrt	Verkehrssicherheitstraining
Workshop Verkehrssicherheit	Sicherheitszirkel (für kaufmännische Azubis)	Abschlussfeedback und FAHR-Test (optional)
Sicherheitszirkel I (für technisch-gewerbliche Azubis)	Arbeitssicherheitsbefragung	

Die Erstellung von Sicherheitsimpulsen durch Auszubildende des Ausbildungsjahrgangs 2018 hat erneut tolle Arbeiten hervorgebracht. Die Auszubildenden haben in Gruppenarbeiten in Form von Filmbeiträgen oder Präsentationen vorrangig das Schwerpunktthema „Verkehrssicherheit“ aufbereitet. Die Ergebnisse wurden im September durch eine Jury bewertet und die besten Arbeiten im Intranet veröffentlicht. Vier Arbeiten konnten mit Gold ausgezeichnet werden. Nach 2018 haben nun schon zum zweiten Mal alle eingereichten Arbeiten mindestens Bronzestatus erzielt. Die Gruppen mit Bronze- und Silberstatus erhielten Sachpreise, die Goldpreisträger gewannen ein ganztägiges Teamevent mit Extrembergsteiger Jörg Stingl aus Chemnitz.

Statistik KUWASI 2019

- 13 Kick-off-Veranstaltungen
- 7 Verkehrssicherheitsworkshops
- 23 Sicherheitszirkel
- 74 Feedbackfahrten
- 12 Verkehrssicherheitstrainings mit insgesamt 92 Teilnehmern
- 14 Projektarbeiten „Sicherheitsimpulse“

Mit dem aktuellen Programm von KUWASI hat sich MITNETZ STROM im Dezember für den Präventionspreis der BG ETEM (Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse) beworben. Im Frühsommer 2020 wird eine Fachjury die eingegangenen Beiträge bewerten und die Preisträger ermitteln.

Im Juni fand die siebte Arbeitssicherheitsbefragung im bze-Ausbildungsverbund mit den Auszubildenden des zweiten Lehrjahres statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren analog der Vorbefragungen neben den regelmäßigen Unterweisungen der Umgang mit Arbeitssicherheitsthemen in der Ausbildung sowie die ersten Erfahrungen aus den Betriebseinsätzen.

Die Gesamtergebnisse lagen, trotz leichter Bewertungsrückgänge, in allen Themenbereichen weiterhin im guten und sehr gutem Bereich. Auf Basis der Ergebnisse wurden zahlreiche Maßnahmen abgeleitet und in den Aktivitätenplan zur Erhöhung der Arbeitssicherheit in der Ausbildung aufgenommen.

Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen Arbeitssicherheitsbefragung 2019

Handlungsfelder	Maßnahmenansätze
Unterweisungen, Medieneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Errichtung Mediacenter unter Nutzung BG Unterlagen (Online-Campus, eWITA) ■ Recherche nach aktuellem Material für die technisch-gewerbliche Ausbildung ■ Erstellung von Quizaufgaben und Fragebögen zur Wissenssteuerung
Ausstattung PSA	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufnahme der Hinweise – Analyse, gegebenenfalls Anpassung des Ausrüstungskataloges
Betriebseinsätze	<ul style="list-style-type: none"> ■ KUWASI –Konstituierung der Sicherheitszirkel vor erstem BE ■ weiter Intensivierung der arbeitsschutztechnischen Überprüfung der Partnerunternehmen ■ stärkerer Dialog mit den Partnerunternehmen ■ Analyse der Ergebnisse der Sicherheitszirkel
Rolle der Ausbilder technisch-gewerbliche Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse des Ergebnisrückgangs ■ Gewährleistung der lückenlosen Kommunikation des Unfallgeschehens ■ Optimierung des Umgangs mit Beinahe-Unfällen – LZ-übergreifende Erfassungsdatei, regelmäßige Auswertung ■ Zusammenstellung und Kommunikation themenspezifischer Unfälle ■ evt. Sicherheitszirkel für alle Ausbilder

Der Sicherheitskreis Aus- und Weiterbildung, bisher bestehend aus dem Leiter Personalmanagement, der Sicherheitsfachkraft, den Sicherheitsbeauftragten der drei Ausbildungsstandorte, dem Sicherheitskoordinator, der Betriebsärztin sowie einem Vertreter des Betriebsrates, wurde um die drei Leiter der Leistungszentren erweitert. Er traf sich im Berichtszeitraum, um aktuelle Themen der Arbeitssicherheit in der Aus- und Weiterbildung zu beraten und den Stand der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktivitätenplan zu prüfen und weitere Schritte zu deren Umsetzung abzustimmen.

Eine Maßnahme dabei war die Festlegung, mit allen Auszubildenden des jeweils ersten Ausbildungsjahres zukünftig Feuerlöschübungen durchzuführen. Diese fanden bereits im Herbst an allen drei Ausbildungsstandorten statt.

Die planmäßigen Begehungen der Aus- und Weiterbildungsstandorte Chemnitz, Falkenberg und Halle sowie am Standort der Technischen Weiterbildung in Halle Trotha durch das Betriebssicherheitsmanagement wurden durchgeführt. Maßnahmen zur weiteren Verbesserung wurden gemeinsam mit den verantwortlichen Leitern festgelegt.

Im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits zum Qualitätsmanagement-Systems der bze nach ISO 9001:2015 und ISO 29990 konnte sich die Auditorin erneut von den hohen Sicherheitsstandards in der Aus- und Weiterbildung vor Ort überzeugen.

Mitte November fand das Rezertifizierungsaudit zum Erhalt des Gütezeichens AuS für AuS-Ausbildungsstätten für das Ausbildungssegment Arbeiten unter Spannung in der Technischen Weiterbildung statt. Die externen Auditoren des VDE konnten sich zunächst von der Umsetzung des Verbesserungspotenzials aus der Rezertifizierung in 2016 überzeugen. Die Konformität mit den Prüfbestimmungen der aktuell eingesetzten Dokumente wie die Präsentation für die theoretische Ausbildung, die Gefährdungsanalysen sowie diverse Regelungen wie Arbeitsanweisungen und die Umsetzung des Gesamtkonzeptes in der AuS-Ausbildung konnte durch die Auditoren festgestellt werden. Auch bei der anschließenden Besichtigung der Ausbildungskabinette vor Ort in Halle Trotha hatten die Auditoren nichts zu beanstanden und konnten sich erneut vom hohen Ausstattungsgrad, Ordnung, Sauberkeit und insbesondere der Einhaltung sicherheitsrelevanter Aspekte überzeugen. Die Auditoren haben dem Güteausschuss die erneute Erteilung des Gütezeichens für bze empfohlen. Im Dezember erhielt bze das für drei Jahre gültige Zertifikat.

envia THERM GmbH



Zum 23. Juli 2010 wurde das Integrierte Managementsystem (IMS) für Qualität, Arbeits- und Umweltschutz bei der envia THERM durch die Geschäftsführung erstmalig in Kraft gesetzt. Im Oktober 2019 konnte die dritte Re-Zertifizierung zum IMS erfolgreich ohne Abweichung bestanden werden. In den Audits und Anlagen-Begehungen überzeugten sich die Zertifizierer vom hohen Stand des IMS und dessen Umsetzung in der betrieblichen Praxis. Im Abschlussgespräch wurde eine durchweg sehr positive Bilanz gezogen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Re-Zertifizierung war die Berücksichtigung der umfangreichen Belange für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Verbindung mit der Umstellung des Standards von BS OHSAS 18001: 2007 auf DIN ISO 45001: 2018. Die Umstellung zur ISO 45001 führt Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement zusammen. Des Weiteren ist die Bedeutung der Risiko-/Chancenbewertung für alle Geschäftsprozesse sowie der Einbindung von Mitarbeitern in wichtige Entscheidungsprozesse gestärkt worden. Alle Normen des IMS verfolgen nunmehr den ganzheitlichen integrierten Ansatz über ihre High-Level-Struktur.

Neben den Belangen des IMS steht mit dem Energiemanagementsystem das Thema der Energieeffizienz im Fokus. Das Know-how der envia THERM fließt beispielsweise in das „Effizienz-Netzwerk“ am Chemiestandort Bitterfeld, das mit elf weiteren Unternehmen und Partnern für weitere drei Jahre fortgeführt wird.

Schwerpunkte Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Brandschutz

Regelmäßig erfolgten Auswertungen zum Unfallgeschehen. Besonderer Fokus bei allen Aktivitäten lag in der Prävention zur Vermeidung von Wege- und Verkehrsunfällen. Aufgrund der Bemühungen aller Mitarbeiter hat sich kein Arbeitsunfall ereignet. Leider war ein schwerer, unverschuldeter Wegeunfall zu beklagen. Bei den Partnerfirmen waren keine Unfälle zu verzeichnen.

Unterweisungen der Mitarbeiter erfolgten gemäß OR 7-04 regelmäßig. Mitarbeiter wurden nach vorliegendem Weiterbildungsplan in internen/externen Veranstaltungen geschult. Weiterführende Unterweisungen zu neuen bzw. geänderten Gesetzen, Regelungen, Richtlinien wurden durchgeführt. Das Regelwerk der envia THERM wurde hinsichtlich aktueller Erfordernisse angepasst.

Die tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen wurden überarbeitet und dabei die Erfordernisse der geänderten ArbMedVV hinsichtlich Tätigkeiten unter natürlicher UV-Strahlung bewertet und zugeordnet.

An 23 Standorten der envia THERM wurden Arbeitssicherheitsbegehungen nach §§ 3, 6 + 10 ArbSichG durchgeführt, dabei festgestellte Mängel wurden den zuständigen Führungskräften kommuniziert. Die Mängel wurden bis zum Jahresende beseitigt bzw. deren Beseitigung veranlasst.

Daneben wurden anlassbezogene Begehungen von Anlagen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Brandschutzes, z. B. Umbau GuD Anlage in Bitterfeld, Betriebsübernahme weiterer Photovoltaikanlagen, durchgeführt. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM war sehr fruchtbar.

Führungskräfte und Mitarbeiter wurden bei der Einführung neuer Technologien, z. B. ORC-Anlage Biogasanlage Ostrau, beraten und unterstützt.

Für 2020 liegt ein besonderes Augenmerk auf den Themen „Gesund leben und arbeiten“, „Gefahren durch den Straßenverkehr“ und „Vermeidung von SRS Unfällen“.

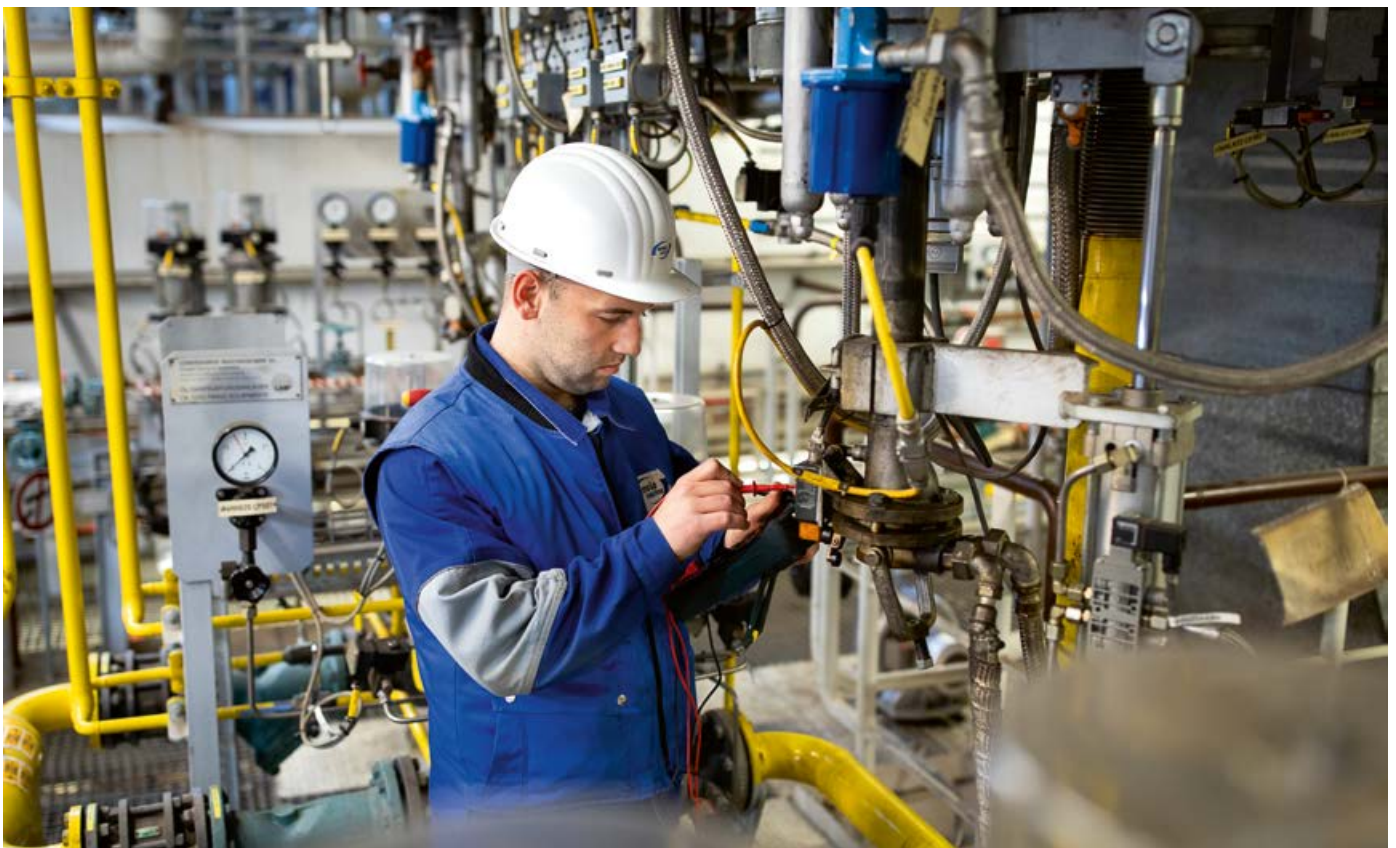
Schwerpunkt 2020 ist auch die Realisierung zur Ertüchtigung der GuD-Anlage in Bitterfeld und die Betriebsübernahme weiterer Photovoltaikanlagen.

Schwerpunkte Klima- und Umweltschutz

Im Berichtsjahr standen Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes durch Steigerung der Energieeffizienz und Senkung von Emissionen in den Anlagen der regenerativen und der konventionellen Energieerzeugung im Fokus. Es wurden alte Anlagenkomponenten durch energieeffizientere Anlagen ersetzt.

Für den Gewässerschutz konnte in einem Umspannwerk der Ersatz von 10-kV-SF6-Schaltfelder durch neue gasisierte Schaltfelder des letzten Bauabschnittes umgesetzt werden. Beiträge zum Gewässerschutz wurden in den Wasserkraftwerken zur ökologischen Durchgängigkeit geleistet.

Zur Verbesserung des Abwärmekonzeptes wurde eine Bestandsanlage mit einer ORC-Anlage erweitert.





Für den Klimaschutz und Energieeffizienz konnten mehrere Maßnahmen abgeschlossen werden. Im Fernwärmebereich erfolgte der Austausch von kanalverlegten Leitungen gegen Kunststoffmantelrohr. In einem Fernwärmegebiet wurden in Hausanschlussstationen Hocheffizienzheizungspumpen eingebaut. Die Sanierung der Wärmedämmung im Industrienetz an einem Standort war ein weiterer Beitrag. Das Anlagenportfolio zur Nutzung regenerativer Energieerzeugung hat sich mit neuen Photovoltaik-Anlagen erhöht.

Es erfolgten im Rahmen des Begehungsplanes Anlagenbegehungen hinsichtlich der Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben, insbesondere zum Immissions- und Gewässerschutz sowie der Abfallentsorgung.

Auch im Jahr 2020 steht die Erhöhung des Anteiles an regenerativer Energieerzeugung, speziell bei den Windenergieanlagen und PV-Anlagen, im Mittelpunkt. Die Verbesserung der Wirkungs- und Auslastungsgrade und die damit verbundene Steigerung der Energieeffizienz bei den bestehenden Anlagen haben weiterhin Priorität.

enviaM hat 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Ackermann & Knorr Ingenieur GmbH mit Sitz in Chemnitz übernommen. Das Ingenieurbüro ist in den Geschäftsfeldern Begehung, Begutachtung sowie technische Betriebsführung von Windkraftanlagen tätig und erstellt Zustands- sowie Schadensgutachten. Die Tochtergesellschaft Ackermann & Knorr GmbH & Co. KG, welche Bestandsanlagen bei Claußnitz im Landkreis Mittelsachsen betreibt, wird nach der Übernahme auf envia THERM verschmolzen. envia THERM erweitert damit den Anlagenbestand im Bereich Windkraft.

Die Gasturbinenanlage wird an einem Kraftwerk-Standort modernisiert, der Anlagenwirkungsgrad erhöht sich bei gleichzeitiger Verringerung der Rauchgasemissionen an NO_x und CO.

An einem weiteren Standort wird für ein Kraftwerk die Abgasreinigung modernisiert um die Rauchgasemissionen an sauren Schadgasen zu reduzieren.

In einem Wasserkraftwerk werden zur Leistungssteigerung die Turbinen umgebaut bzw. ausgetauscht.

envia SERVICE GmbH



Die envia SERVICE führte auch im Berichtszeitraum 2019 vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes (AGBU-S) durch. Diese orientierten sich an den Leitlinien der enviaM-Gruppe, den strategischen Zielvorgaben des Kulturwandels in der Arbeitssicherheit, an den allgemeinen Arbeits- und Umweltschutzzielen und resultierten letztlich auch aus aktuellen Anforderungen im Unternehmen.

Der Arbeits- und Umweltschutzausschuss der Gesellschaft führte 2019 drei Beratungen durch. Aktuelle Themen auf dem Gebiet des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Betriebsarzt, dem Betriebsrat und den Sicherheitsbeauftragten diskutiert. Es wurden konkrete zielführende Maßnahmen vereinbart und umgesetzt. Des Weiteren nahmen Vertreter der envia SERVICE am Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe teil.

In Dienstberatungen sind Themen des Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes, so auch die Auswertung von relevanten Vorkommnissen und Unfällen, ein fester Bestandteil. Alle Beratungen wurden mit einem „Sicherheits- bzw. Umweltschutzimpuls“ eingeleitet.

Im Auftrag der Geschäftsführung und unter Teilnahme der Betriebsärztin sowie des für die envia SERVICE zuständigen Sicherheitsingenieurs wurden im Objekt Thiemstraße zwei Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Bei diesen wurde den Mitarbeitern die richtige Nutzung der ergonomischen Büroarbeitsmittel erläutert und vorgeführt.

Die AS-Unterweisungen fanden planmäßig statt und hatten u. a. Unfallanalysegespräche und Erörterungen der Unfälle in der enviaM-Gruppe zum Inhalt, mit dem Ziel einer höheren Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften.

Auch 2019 wurde die traditionelle Gesundheitswoche unter dem Motto „Mit Energie im Büro“ von den Auszubildenden organisiert und durchgeführt. Die Auswahl der Kurse und Aktivitäten für die Mitarbeiter reichten von Yoga über ein Ernährungsquiz bis hin zu Informationsveranstaltungen zu Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen. Ebenfalls wurde die Gesundheitswoche von ortsansässigen Krankenkassen mit vielen sportlichen Aktivitäten unterstützt.

Für eine gesunde und ausgewogene Ernährung boten die Auszubildenden den Mitarbeitern gesunde Snacks und Drinks an.

Der Arbeitskreis Gesundheit führte im Jahr 2019 zwei Aktionstage zu den verschiedensten Themen durch.

- Tag des Wassers – Trinken nicht vergessen
- Gesundes Frühstück

Für die angebotenen kulinarischen Genüsse bei der Gesundheitswoche wurde kräftig gespendet. Der Erlös von 600 Euro kam dem Tierschutzliga-Dorf Neuhausen (gemeinnützigen Organisation) zugute.

Darüber hinaus wurden viele weitere Aktivitäten zum Gesundheitsmanagement durch- und fortgeführt. Diese waren u. a.:

- Blutspenden
- Darmkrebsuntersuchung
- Beratungen des AK Gesundheit
- Gripeschutzimpfungen
- Newsletter Ratgeber Gesundheit
- Check 15
- offene Betriebsarztsprechstunde

In der Projektarbeit zum Programm „KUWASI“ beschäftigten sich die Auszubildenden KBM 18 aus Cottbus mit dem Thema „Verkehrssicherheit“. Das gelungene Video und die geleistete Arbeit wurden in diesem Jahr von der Jury mit dem Status Silber gewürdigt.

Die Renovierung der Büroräume in der Thiemstraße wurde 2019 weiter fortgeführt und abgeschlossen. In diesem Zusammenhang sind alle Büroarbeitsplätze mit höhenverstellbaren Tischen und neuen ergonomischen Bürodrehstühlen ausgestattet worden.

In den Erst- und Wiederholungsunterweisungen der Organisationseinheiten wurden alle Mitarbeiter zum vorbeugenden Brandschutz und zum Verhalten im Brandfall geschult und belehrt.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Evakuierungsübung wurde der Fall einer möglichen Gebäuderäumung geprobt. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Evakuierungszeit von 3,55 Minuten zu 3,49 Minuten auf einem sehr guten Niveau.

Im Berichtszeitraum wurden keine Brandschutzmängel festgestellt.



Fortgeführt wurde 2019 das gemeinsame Projekt von envia SERVICE und enviaM zur kraftstoffsparenden Fahrweise im Außendienst. Im Ergebnis wurden im Berichtszeitraum mehr als 16.000 Liter Kraftstoff eingespart und so mehr als 42 Tonnen an CO₂-Emissionen vermieden. Das gemeinsame Projekt, sowie die Substitution von Fahrzeugen wird auch 2020 weitergeführt.

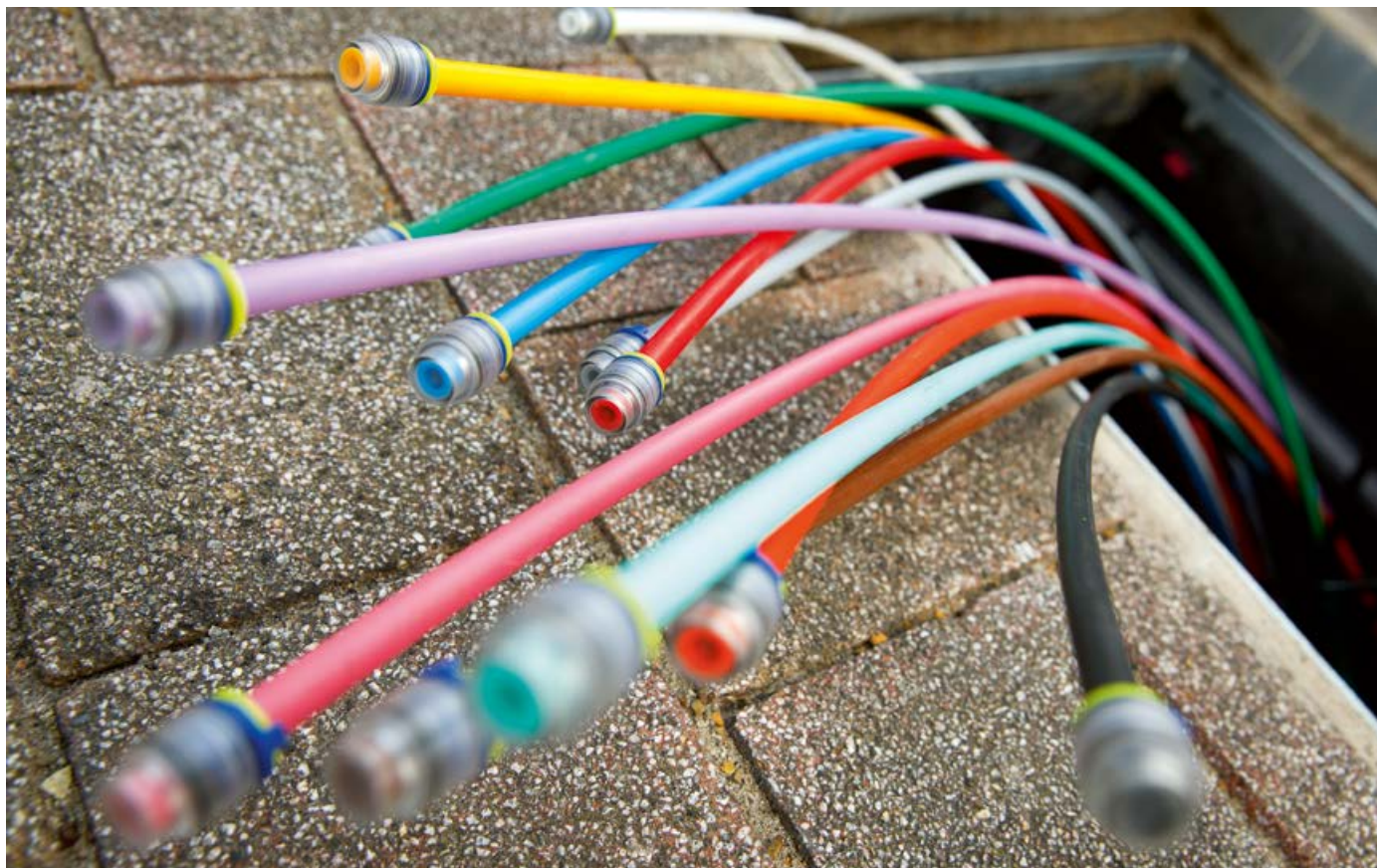
Die envia SERVICE ist sich der nachhaltigen, unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung für die Umsetzung der Umweltschutz- und strategischen Energieziele der enviaM-Gruppe bewusst. Dabei orientiert envia SERVICE auf umweltbewusstes, eigenverantwortliches Handeln, so z. B. beim Umgang mit Ressourcen aller Art und bei der Entsorgung gewöhnlicher Abfälle und umweltrelevanter Materialien durch entsprechend zertifizierte Unternehmen.

Die im November 2019 verabschiedete EDL-G Novelle (Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen) wurde durch envia SERVICE bewertet und entsprechend der geänderten gesetzlichen Anforderungen Schlüsse gezogen und Festlegungen getroffen.

Im Berichtszeitraum gab es in der envia SERVICE keine „Außergewöhnlichen Ereignisse“ oder Krisenfälle. Die kontinuierliche Arbeit in der Krisenprävention wurde fortgeführt. So wurde das spezifische BCM-System, welches obligatorischer Bestandteil des Krisenhandbuches (KHB) der enviaM ist, mit Blick auf Veränderungen der IT-Systemlandschaft und solcher bei den Organisationsstrukturen, insbesondere unter Berücksichtigung weiterer Dienstleister, angepasst. Die Vorbereitung eines zentralen IT-Krisenübungsszenarios wurde durch fachkundige Mitarbeiter der envia SERVICE unterstützt. Ausgewertet wurde die 2019 im Workshop-Charakter durchgeführte Krisenübung der enviaM. Gleiches gilt für den Umgang mit Erkenntnissen aus dem im innogy-Übungszentrum durchgespielten zentralen CyberRange-e Szenarios.

envia SERVICE beteiligt sich aktiv am Forum Krisenmanagement/Security der enviaM-Gruppe.

Aus organisatorischer Verantwortung wurden durch die regelkoordinierende Stelle der envia SERVICE alle ablauforganisatorischen Regelwerksdokumente (BdG, OR) der Regelwerkskategorien 7 und 9, kontinuierlich bearbeitet, der obligatorischen Turnusprüfung unterzogen, und bei Erfordernis wurden diese aktualisiert. Aktualisiert wurden darüber hinaus auch Arbeitsanweisungen (AAW) für die gewerblichen Mitarbeiter des Kontokorrentmanagements, so die spezifischen AAW zum Arbeiten an Zählerplätzen.



envia TEL GmbH

Gesunde Mitarbeiter in einem gesunden Unternehmen – Unsere Arbeitswelt befindet sich in einem stetigen Wandel: Arbeitsorte und Arbeitszeiten werden flexibler, die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen und arbeitsbezogene Stressoren nehmen zu. Die körperliche und psychische Gesundheit von Mitarbeitern wird für Unternehmen immer wichtiger, um die Leistungsfähigkeit, Produktivität und Zufriedenheit im Unternehmen zu sichern. Analyse und ständige Evaluierung entscheiden über den Erfolg des ganzheitlichen Managementsystems. Ein ganzheitliches Konzept für Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement bedeutet die Einheit von verhaltenspräventiven und verhältnispräventiven Maßnahmen.

Die Wirksamkeit des **integrierten Managementsystems** hinsichtlich Qualitätsmanagement mit Bestandteilen Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurde in 2019 wiederholt in der Auditierung nach DIN ISO 9001-2015 bestätigt. Im Audit haben wir die hohe Wirksamkeit und die stetige Verbesserung der Maßnahmen des komplexen Arbeits- und Gesundheitsschutzes bewiesen.

Hinsichtlich Arbeits- und Gesundheitsschutz spielt der **Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz (AKGuAS)** der envia TEL eine proaktive Rolle. Der AKGuAS hat die Wechselwirkung von Mitarbeiter und Arbeitsumfeld im Blick und reagiert auf aktuelle Gefährdungen. Er nimmt die Aufgaben des ASA wahr. Die Zusammenkunft im vierten Quartal war öffentlich, um mit allen envia TELern, die Hinweise und Anmerkungen zum Thema „Gesundheits- und Arbeitsschutz“ haben, direkt ins Gespräch zu kommen.

Am Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe nahm Herr Drescher, Geschäftsführer envia TEL, teil.

16 Regelungen, drei Betriebsvereinbarungen und zwei Konzernbetriebsvereinbarungen bilden den ordnungspolitischen Rahmen. Im Berichtsjahr wurden u. a. OR 7-10 „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ aktualisiert. So wurden in die OR 7-10 die Themen „psychische Gefährdungsbeurteilung“ und „Förderung des gesundheitsorientierten Führens“ aufgenommen. Die Dokumente zu den überarbeiteten Gefährdungsbeurteilungen sind über das firmeneigene Intranet der envia TEL verlinkt.

Basis guter Arbeitsqualität ist Exzellenz im Arbeitsschutz. Die Vermeidung von Unfällen hat höchste Priorität, auch bei Partnerfirmen. Die permanente Auswertung des Unfallgeschehens spielt eine zentrale Rolle dabei. Durch regelmäßige Unterweisungen werden die Mitarbeiter in die Lage versetzt, sich bei der Arbeit und in Notsituationen sicherheitsgerecht zu verhalten.

Mehr Kompetenz – mehr Sicherheit: Mit einem breitgefächerten Angebot an Basis- und Aufbauseminaren bieten wir unseren Mitarbeitern viele Weiterbildungsmöglichkeiten. Die turnusmäßigen Unterweisungen beinhalten zielgruppenorientierte technische Fachthemen sowie Themen zur Organisation des Arbeitsschutzes und zur Führungskultur.

Leider mussten wir im Kalenderjahr einen meldepflichtigen Unfall und einen Kurzunfall verzeichnen. Die Unfälle wurden mit den Beteiligten sowie innerhalb der Arbeitsschutzbelehrungen mit allen Mitarbeitern ausgewertet, um somit auf die Schwerpunkte des arbeitsschutzgerechten Verhaltens sowie der eigenen Kontrolltätigkeit aufmerksam zu machen.

Mitarbeiter im Unternehmen sind vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Gemeinsam mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS wurde ein Jahresarbeitsplan für die Zusammenarbeit erarbeitet, in dem auch die regelmäßig geplanten **Begehungen** an Standorten der envia TEL festgehalten wurden. Im Rahmen dieser vier Begehungen wurden acht Technikstandorte schwerpunktmäßig auf arbeitsschutzrelevante Aspekte geprüft. Darüber hinaus fanden intern elf durch die Führungskräfte realisierte allgemeine Technikstandortbegehungen statt.



Drei dezentral im Versorgungsgebiet ansässige **Sicherheits- und Brandschutzbeauftragte** der envia TEL unterstützen in der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Weiterhin sind von envia TEL zwei Laserschutzbeauftragte berufen, um diese bei der Verantwortung zum Schutz der Mitarbeiter vor Gefahren von Lasern zu unterstützen. Um den netzgebietsübergreifenden Erfahrungsaustausch zu gewährleisten, fand in diesem Jahr zum ersten Mal ein Treffen der Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten statt.

In den **turnusmäßigen Unterweisungen** werden die Mitarbeiter regelmäßig über präventive Maßnahmen im Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz unterrichtet. Fester Bestandteil sind die Auswertungen des aktuellen Unfallgeschehens sowie von Beinaheunfällen.

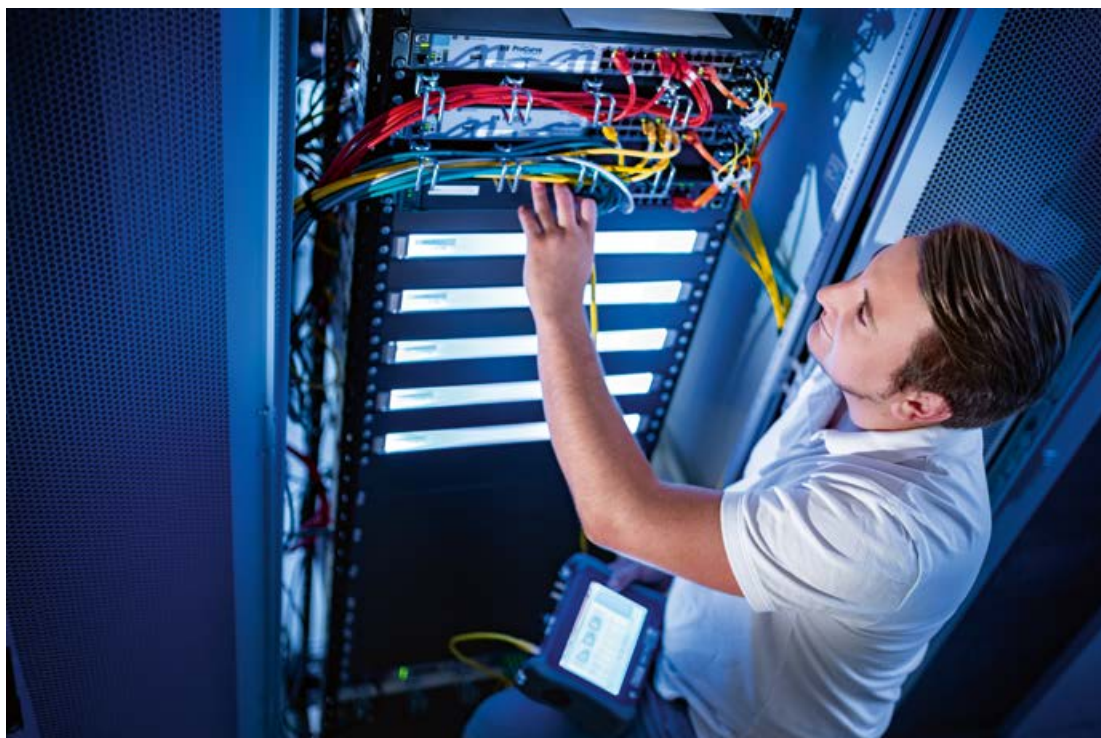
Als zentrale Anlaufstelle für Themen des Arbeits- und Umweltschutzes wurde eine neue Seite im **Unternehmenswiki** der envia TEL geschaffen. Hier werden die Unterweisungsinhalte sowie monatliche Sicherheitsimpulse und Berichte genauso verlinkt wie weiterführende Inhalte aus dem Konzern oder der Berufsgenossenschaft. Zusätzlich werden hier die arbeitsschutzrelevanten operativen Themen gesammelt und dokumentiert, die sich über das Jahr verteilt ergeben.

Arbeit 4.0: Die Digitalisierung und aktuelle Technologieentwicklungen eröffnen neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung von Produkten und Geschäftsmodellen. Damit einher gehen auch Veränderungen in der Arbeitswelt, die gegenwärtig unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ beschrieben werden. Auf der einen Seite können intelligente digitale Systeme eine Entlastung von körperlich belastenden Tätigkeiten bringen und flexiblere Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle sowie neue, anspruchsvolle Arbeitsinhalte und Gestaltungsmöglichkeiten für die Beschäftigten darstellen. Andererseits stellt der mögliche Wegfall von Arbeitsplätzen und Berufsbildern und die Zunahme von Stress, psychischen Belastungen und mögliche Überwachung am digitalen Arbeitsplatz neue Herausforderungen an Beschäftigte und Unternehmen.

Im Rahmen der Studie „**Arbeit 4.0 – Wie gestalten sächsische Unternehmen digitale Arbeit**“ – durchgeführt durch die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr – beteiligte sich envia TEL in 2019 an verschiedenen kontroversen Diskussionen dazu.

Richtig ist: Gute Arbeitsverhältnisse stellen sich auch in der Digitalisierung nicht von selbst ein – sie müssen gestaltet werden. Bewährte Arbeitsformen werden in Frage gestellt. Mobiles Arbeiten erleichtert u. a. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zugleich wächst die Gefahr der Entgrenzung der Arbeit. Es gilt, mit den richtigen Weichenstellungen heute kann gute Arbeit auch in Zukunft für viele Menschen mit und in der Digitalisierung gesichert werden.

Gesunde Mitarbeiter – gesundes Unternehmen: Gesunde, leistungsstarke Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital eines Unternehmens. In den durch die **psychischen Gefährdungsanalysen** initiierten Analyseworkshops sind eine Reihe von Maßnahmen abgeleitet worden. Die Präventionsbeauftragte ist besonders geschult und steht als Vertrauensperson allen Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung.



Gute Führung fördert die Gesundheit: Der Zusammenhang zwischen Führungsverhalten und Arbeits- und Gesundheitsschutz liegt auf der Hand. Durch Vorbildwirkung nehmen Führungskräfte Einfluss auf das Verhalten ihrer Mitarbeiter.

Neue Intranetrubrik: Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung erklärten nur 68 Prozent der envia TELer, dass sie die Angebote zur Gesundheitsförderung im Unternehmen kennen. Das sind 32 Prozent zu wenig. Dazu wurde ab Mitte 2019 im Intranet eine eigene Rubrik eingerichtet, in der an zentraler Stelle Regelungen, Betriebsvereinbarungen, Hinweise und Neuigkeiten gebündelt sind.

Zur Gewährleistung der Erstversorgung im Notfall standen im Berichtszeitraum 56 geschulte Ersthelfer zur Verfügung.

BEM: Die Rückkehr an den Arbeitsplatz gestaltet sich nach einer längeren Arbeitsunfähigkeit oftmals schwierig. Die Erfolgchancen erhöhen sich jedoch deutlich, wenn der Wiedereinstieg professionell organisiert wird. Mit einem effektiven betrieblichen Eingliederungsmanagement konnte die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter stabilisiert werden. Basierend auf § 167 SGB IX wurden 2019 sieben BEM-Gespräche angeboten.

Inklusionsbeauftragte: Die Förderung und Eingliederung von schwerbehinderten Menschen sowie diesen gleichgestellten Menschen im Sinne des SGB gehören zu den ständigen unternehmerischen Aufgaben. Inklusion und Förderung von schwerbehinderten Menschen haben in der enviaM-Gruppe einen hohen Stellenwert. 2019 hat envia TEL den Inklusionsbeauftragten des Arbeitgebers sowie seinen Stellvertreter berufen. Aufgabe des Inklusionsbeauftragten und seines Stellvertreters ist es, den Arbeitgeber in Angelegenheiten schwerbehinderter Menschen zu vertreten. Im Fokus der Beauftragung stehen dabei die Unterstützung und Kontrolle des Unternehmens im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Verpflichtungen und in Angelegenheiten des Schwerbehindertenrechts.

Sitzballkissen – Urlaub für den Rücken: Vor zehn Jahren beschaffte envia TEL das erste Mal medizinische Sitzballkissen. In 2019 startete eine weitere Welle. Die Keil-Ball-Kissen eignen sich nicht nur zum dynamischen, entlastenden Sitzen. Sie optimieren die aufrechte Haltung und trainieren während des Sitzens die Muskulatur, die die Wirbelsäule stabilisiert.

Unsere Betriebsärztin, Frau Dr. Kleinecke weiß dazu: „Für Mitarbeiter, die keine gesundheitlichen Einschränkungen im Bereich der Wirbelsäule oder des Beckens haben ist so ein Keilballkissen gut geeignet, um dynamisch zu sitzen. Jedoch sollte auch ein ‚Rückengesunder‘ dosiert mit der Nutzung umgehen, z. B. vormittags zweimal 15 Minuten und nachmittags zweimal 15 Minuten.“

Gemeinsam mit der enviaM wurde die **betriebliche Gesundheitsförderung** in vielen Einzelmaßnahmen umgesetzt. Angebote wie Gripeschutzimpfungen, Massagen, Check 15+ sowie die Blutspendeaktionen wurden von den Mitarbeitern gut angenommen. Wie in den vergangenen Jahren nutzten die Mitarbeiter an den einzelnen Standorten die Gesundheitstage, die Pflegeseminare und die offene Betriebsarztsprechstunde.

envia TEL stellt sich in Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM den sich stetig verändernden Herausforderungen im Umweltschutz. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir den achtsamen Umgang mit unserer Umwelt stärker in den Vordergrund gerückt. So wurde eine neue Rubrik „Umweltschutzimpuls“ im Intranet etabliert.

Rollout digitale Unterschrift im internen Schriftverkehr: Der aktualisierte BdG 1-02 ist Wegbereiter zum papierlosen Büro. Papierkram nervt nicht nur – er kostet auch unnötig Zeit und Geld. Das digitale Büro macht Schluss damit. Was sind die Vorteile vom papierlosen Arbeiten? Zum einen eine Prozessverbesserung, zum zweiten schon das papierlose Büro die Umwelt.

Stoffbeutel für envia TEL: Plastiktüten sind in Verruf geraten. Meistens werden sie nur ein einziges Mal genutzt und tragen zur dauerhaften Vermüllung bei. envia TEL hat den Plastikwahn gestoppt und als Folgemaßnahme zur Mitarbeiterbefragung für alle Mitarbeiter bunte Stoffbeutel bestellt.

Im Datacenter Leipzig der envia TEL wird Umweltschutz großgeschrieben: Neben dem Bezug von 100 Prozent **Ökostrom** für das gesamte Objekt achten die Kollegen vor Ort darauf, nachhaltig zu handeln. Neben der regelmäßigen Wartung und Instandhaltung der Anlagen für einen optimalen Betrieb, werden auch kleine Dinge vor Ort wiederverwendet anstatt neubeschafft.

Ausblick: Unsere Arbeitswelt verändert sich gravierend. Neue Technologien, die Digitalisierung, zeitliche und räumliche Flexibilisierung und neue Beschäftigungsformen stellen den Arbeits- und Gesundheitsschutz vor neue Herausforderungen. Eine wirksame Präventionskultur zu etablieren, wird zukünftig ein signifikanter Wettbewerbsvorteil sein.

Mit dem **Neubau des Verwaltungsgebäudes** am Standort Taucha sollen zukünftig die Arbeitsbedingungen weiter verbessert werden. Die Bauarbeiten haben im August 2019 begonnen und werden voraussichtlich nach zwölf Monaten Bauzeit im Spätsommer 2020 abgeschlossen sein. Mit der Planung und Errichtung des neuen Bürogebäudes inkl. der modernen Leitwarte (Network Operations Center = NOC) werden wichtige Voraussetzungen geschaffen für

- die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes der enviaM-Gruppe durch ein ISO27.000 zertifiziertes NOC für den Netzbetrieb,
- die Umsetzung des für die Rahmenbedingungen optimalen Raumkonzeptes für die Struktureinheiten Netzbetrieb, Service und die Gruppe Datacenter,
- sowie für angemessene Wachstumsmöglichkeiten der relevanten Organisationseinheiten und Stärkung der langfristigen Mitarbeiterzufriedenheit.

Darüber hinaus besteht zukünftig durch den Neubau die Möglichkeiten der kundenseitigen Präsentation unserer NOC-Leistungsfähigkeit ohne direkte Störung der operativen Prozesse. Völlig neue Bedienkonzepte erleichtern die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer im NOC.

Bereits verabschiedet ist der Plan der Standortbegehungen 2020.





A/V/E GmbH

Im Zeitraum April bis Juni 2019 wurden interne Audits nach den Anforderungen der DIN ISO 9001:2015 durchgeführt. Die festgelegten Maßnahmen wurden mit den jeweiligen Abteilungs-/Gruppenleiter besprochen und werden kontinuierlich überwacht und abgefragt sowie in den vierteljährlich stattfindenden Qualitätsmanagementkreis besprochen.

In der Zeit vom 17. bis 20. September 2019 erfolgte das Rezertifizierungsaudit für die DIN ISO 9001:2015 durch die ICG International Certification Group. Das Qualitätsmanagementsystem wurde mit Übergabe des Auditberichtes vom 1. Oktober 2019 bestätigt.

Das Audit gemäß DIN ISO 16247, Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) wurde durchgeführt und mit dem Auditbericht vom 20. November 2019 dokumentiert. Es gibt nur wenig Einsparpotential, die vom Unternehmen unmittelbar beeinflussbar sind. Für die meisten Themen ist der Vermieter, Gebäudemanagement enviaM, mit einzubinden.

Das Regelwerk für Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurde nach internen Einschätzungen und Vorgaben der Management Standards der enviaM angepasst, aktualisiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der Auswertungen der Mitarbeiterbefragung 2018 wurden Analyseworkshops, Zwischenstandsgespräche sowie ein Review-Workshop durchgeführt und die Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung erstellt.

Die Sicherheitsbeauftragten der A/V/E führen regelmäßige Begehungen je Etage durch, protokollieren und melden eventuell festgestellte Mängel, welche sofort durch A/V/E oder dem Immobilienmanagement der enviaM behoben werden. Am 4. April 2019 und am 6. Dezember 2019 tagte der Arbeitssicherheitsausschuss. Themenschwerpunkte waren unter anderem:

- Aktuelles zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Gefährdungsbeurteilungen – psychische Belastung
- Unfallstatistik 2019

Sich daraus ergebende Hinweise, Ideen und gesetzliche Änderungen zur weiteren Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes wurden aufgenommen und zukünftig berücksichtigt.

Frau Arnold, Geschäftsführerin A/V/E, nahm am Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe teil.

Im Berichtsjahr wurden drei Unfallanzeigen (kein LTIF), fünf Unfallmeldungen erstellt sowie neun Eintragungen ins digitale Verbandbuch vorgenommen.

Im Zeitraum von August bis Dezember 2019 erfolgten für alle Mitarbeiter die jährlichen Arbeitssicherheits-, Brand- und Umweltschutzunterweisungen durch die zuständige Sicherheitsfachkraft von enviaM. Diese beinhalteten einen Erste-Hilfe-Crashkurs durch die Firma PRIMEROS. Insgesamt wurden sechs Crashkurse mit 157 freiwilligen Teilnehmern durchgeführt, die eine Teilnahmebestätigung sowie eine Beatmungsmaske erhielten. Nachträgliche Unterweisungen wurden durch Führungskräfte durchgeführt.

Sicherheitsimpulse aus den monatlichen Informationen zum Unfallgeschehen in der enviaM Gruppe wurden im Intranet veröffentlicht sowie eigene Sicherheits- oder Gesundheitsimpulse entwickelt.

Den Mitarbeitern wurden 2019 folgende Präventionsmaßnahmen angeboten:

- Darmkrebsfrüherkennung (Zeitraum: 1. November 2019 bis 15. Dezember 2019)
- Gripeschutzimpfung
- Bürodrehstuhl- und Arbeitsplatzeinstellungen in Zusammenarbeit mit der Betriebsärztin
- Angebot der Vorsorgeuntersuchungen/Blutspende
- Massage
- Teilnahme an sportlichen Aktivitäten, z. B. Mitarbeitersportfest enviaM-Gruppe, Firmenlauf, Volleyball, Yoga



Ersthelfer und Sicherheitsbeauftragte erhielten im Rahmen ihres Ehrenamtes entsprechende Fortbildungskurse.

Die stufenweise Wiedereingliederung in das Erwerbsleben, gemäß § 28 SGB IX, erfolgte für einen Mitarbeiter mit Langzeiterkrankung nach dessen Zustimmung.

Die Vermeidung bzw. konsequente Trennung von Abfällen, Alttonerbehältern und Batterien (Ressourcenschonung) gehört zur Selbstverständlichkeit in der täglichen Arbeit.

Schwerpunkte für 2020

- die Einhaltung aller Vorschriften und Betriebsvereinbarungen zum Arbeits-, Gesundheits- sowie Brand- und Umweltschutz,
- Fortführung der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung,
- die Prävention von Unfällen,
- weitere Präventionsmaßnahmen

VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS) Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)



VWS

Die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz sind in den Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG) umgesetzt und geregelt.

In den strukturierten Mitarbeitergesprächen der Führungskräfte ist der AGBU ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Schulungen und Unterweisungen erfolgten nach gesetzlichen Vorgaben sowie auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung für alle Mitarbeiter der VWS.

Objektbegehungen und Kontrollen zum AGBU erfolgten an allen drei Standorten.

Durch die geplante Baumaßnahme und den damit verbundenen Lärmbereichen in der Hartensteiner Straße 7 in Lichtenstein erfolgte der Umzug der Bereiche Controlling und Rechnungswesen in die Ernst-Schneller-Siedlung 35.

Dieses Gebäude war bereits zur Veräußerung vorgesehen. Es wurde für die Dauer der Baumaßnahmen wieder als Verwaltungsarbeitsstätte aktiviert.

Der Umzug der beiden Bereiche erfolgte im Januar 2019 unter Berücksichtigung aller arbeits-, gesundheits-, brand- und umweltschutzrelevanten Anforderungen.

Der Arbeitsschutzausschuss der VWS hat regelmäßig getagt. Themenschwerpunkte waren u. a. die Fortführung der Ausstattung von Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Schreibtischen, die Durchführung der Evakuierungsübungen an allen Standorten mit simulierter Rauchentwicklung, Fremdfirmenmanagement, Informationen zu Neuerungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie deren Umsetzung durch Maßnahmen im Unternehmen.

Am Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe nahm die Geschäftsführerin der VWS, Frau Amlung, teil.

Im 1. Halbjahr 2019 wurde in Sachen Gesundheitsschutz die Darmkrebsfrüherkennung angeboten. Daran nahmen elf Mitarbeiter teil.

Durch das Mitteldeutsche Institut für Arbeitsmedizin wurden alle geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Bei der VWS ereignete sich im Berichtsjahr ein Wegeunfall mit dem PKW, verursacht durch Dritte.

Für den Umweltschutz wurde in der VWS das Regelwerk entsprechend neuer gesetzlicher Regelungen angepasst und im Intranet der enviaM veröffentlicht. Im Arbeitsschutzausschuss wurde ebenso über die GewerbeabfallVO, die neue 44. BImSchV zum Immissionsschutz sowie über das neue Verpackungsgesetz informiert.

Ausblick auf geplante Aktionen/Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2020

- Durchführung Check 15
- Darmkrebsvorsorgeuntersuchung
- Gripeschutzimpfung
- Durchführung Arbeitsplatzgruppentraining dreimal wöchentlich an allen drei Standorten



SÜWESA NETZ

Auch bei der SÜWESA NETZ sind die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz in Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG) umgesetzt und geregelt.

Das Thema Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz war in den strukturierten Mitarbeitergesprächen der Führungskräfte ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Schulungen und Unterweisungen erfolgten zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz für alle Mitarbeiter und Führungskräfte der SÜWESA NETZ.

Für die Sparten Strom und Gas besitzt SÜWESA NETZ Zertifizierungen zum Technischen Sicherheitsmanagement für Netzserviceunternehmen gemeinsam mit der MITNETZ STROM/GAS. Diese Zertifizierungen sind bis 2022 gültig.

Im Berichtszeitraum wurden Objektbegehungen und unangekündigte Kontrollen zum Arbeitsschutz durchgeführt. Alle Maßnahmen aus diesen Begehungen wurden umgehend abgearbeitet bzw. in der Planung oder in notwendigen Projekten berücksichtigt.



Der Arbeitsschutzausschuss der VWS/SÜWESA NETZ hat regelmäßig getagt. Themenschwerpunkte waren u. a. die Ausstattung von Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Schreibtischen, die Durchführung der Evakuierungsübungen an allen Standorten mit simulierter Rauchentwicklung, Fremdfirmenmanagement, Informationen zu Neuerungen im Arbeits-, und Gesundheitsschutz sowie deren Umsetzung durch Maßnahmen im Unternehmen. Herr Haertwig, Geschäftsführer SÜWESA, nahm am Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe teil.

In 2019 kam es zu einem LTIF-relevanten Arbeitsunfall. Der Unfall ereignete sich im gewerblichen Bereich bei Bohrarbeiten an einer Tischbohrmaschine. Die Unfallursache wurde analysiert und mit allen Mitarbeitern ausgewertet.

Im Berichtszeitraum wurden Ausbildungen zur Ersten Hilfe im Rahmen der Ersthelferausbildung durchgeführt. Insgesamt sind 17 Personen Ersthelfer, neun Mitarbeiter nahmen 2019 an der Fortbildung beim DRK (Auffrischung nach zwei Jahren mit Bescheinigung) teil.

Im 1. Halbjahr 2019 wurde auf gesundheitlicher Strecke die Darmkrebsfrüherkennung angeboten und durchgeführt. Daran nahmen drei Mitarbeiter teil.

Die arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung erfolgte durch das Mitteldeutsche Institut für Arbeitsmedizin GmbH (MIA GmbH).

Zum Umweltschutz wurde in der SÜWESA NETZ das Regelwerk entsprechend der gesetzlichen Regelungen aktualisiert und fortgeschrieben. Im ASA wurde ebenso über die GewerbeabfallVO, die neue 44. BImSchV zum Immissionsschutz sowie über das neue Verpackungsgesetz informiert.

Ausblick auf geplante Aktionen/Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2020 in Zusammenarbeit mit VWS

- Durchführung Check 15
- Darmkrebsvorsorgeuntersuchung
- Gripeschutzimpfung
- Durchführung Arbeitsplatzgruppentraining dreimal wöchentlich an allen drei Standorten

Impressum

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Betriebssicherheitsmanagement/IMS
Friedrich-Ebert-Straße 26
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 120-0
Internet: www.enviaM.de

Gestaltung und Satz

Heimrich & Hannot GmbH
Bayrische Straße 18
01069 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Bildnachweis

enviaM
Mike Barschel
Juliane Beck
Dirk Hanus
Jan Kunz
Michael Setzpfandt
adobestock.com/patpitchaya

Erstellt am

31. März 2020

